

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

6.2017 
Das Magazin der Handelskammer



Handelskammer-Umfrage: Geh'n Sie mit der Konjunktur!

Nordsee-Zeitung
Kreativraum

Unternehmer-Gala
Erfolgsgeschichten

Geschichten von Freiheit und Meer

Leuchttürme von der Unterweser im Porträt

Sie prägen das Bild der Küste und sind auch für die Unterweser von historischer und identitätsstiftender Bedeutung. Helmut Stapel hat 18 Leuchttürme besucht. In kurzen Reportagen erzählt er von ihren interessanten, spannenden und teilweise kuriosen Geschichten. Zahlreiche Bilder und historische Details ergänzen das Buch.



Helmut Stapel
**LEUCHTTÜRME AN
DER UNTERWESER**
Geschichten von
Freiheit und Meer

96 Seiten, Hardcover, € 19,90 [D]
ISBN 978-3-944552-81-1

Erhältlich im Buchhandel oder versandkostenfrei
beim Carl Schünemann Verlag, Tel.: 0421/36903-53
oder unter www.schuenemann-verlag.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

Europa!



Sicher, Europa muss in manchen Punkten verbessert werden. Doch um das tun zu können, muss Europa zunächst einmal erhalten werden. Abwarten nach dem Motto „Wird schon nicht so schlimm werden“ hat schon beim Votum über den Austritt Großbritanniens aus der EU nicht funktioniert. Die französischen Wähler haben sich dies offenbar zu Herzen genommen und für einen liberalen, europafreundlichen Präsidenten gestimmt. Auch wir hier im Land Bremen müssen aktiv werden, um den europäischen Gedanken zu stärken.

Bremen profitiert als Außenhandels- und Industriestandort unmittelbar von den europäischen Grundfreiheiten: Personenfreizügigkeit, freier Warenverkehr, freier Zahlungsverkehr und Dienstleistungsfreiheit. Die Länder der EU sind mit Exporten im Wert von circa 11,6 Milliarden Euro und Importen von circa 7,5 Milliarden Euro erste Handelspartner Bremens. Ein europäischer Binnenmarkt ohne Handelsbarrieren ist wichtig für Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft sowohl in der Hansestadt Bremen als auch in der Seestadt Bremerhaven.

Initiativen wie „Pulse of Europe“ weisen mit ihren Aktivitäten auch in Bremen darauf hin, dass die Grundfreiheiten historische Errungenschaften sind, die individuelle Freiheit und Wohlstand sichern. Eine Beschneidung würde dramatische wirtschaftliche und politische Folgen haben. Lassen Sie uns deshalb, jeder einzelne, jederzeit für die Vorzüge Europas eintreten – für unsere gemeinsame, europäische Zukunft!

Harald Emigholz
Präses



58

◀ Frische Fragen

„Der Fragebogen“ heißt eine neue kleine Rubrik der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“. Gesandt wird er an prominente Vertreter der Bremer Wirtschaft, die sich ganz analog zu ihren digitalen Vorlieben und Perspektiven äußern. Den Anfang macht Carsten Meyer-Heder, der den Unternehmensverbund team neusta führt – und gegründet hat. Die Gruppe gehört mittlerweile zu den führenden Internetagenturen Deutschlands.

Frische Ideen ▶

Kulturwandel in gelb: Die Nordsee-Zeitung hat einen Kreativraum eingerichtet. Hier sollen Mitarbeiter ihren Ideen freien Lauf lassen und die Zukunft diskutieren. Verleger Matthias Ditzten-Blanke will sein Unternehmen umkrempeln.



54

Fotos: Von der Heide Communication, Jörg Sarbach, neusta, Frank Pusch

Frischer Erfolg ▶

Am 23. Mai war es wieder soweit: Auf der Unternehmer-Gala in der Sparkasse Bremen wurden wie jedes Jahr im Frühjahr der Bremer Gründerpreis und die Auszeichnung „Unternehmer des Jahres“ verliehen. Für die erfolgreiche Vermarktung ihres Getränkes mit „Knobi-Killer-Funktion“, genannt Papa Türk, wurden die drei Start-up-Unternehmer (von links) Jonas Deitmer, Roman Will und Jan Plewinski geehrt. Auf die große Bühne geholt wurde auch ein ebenso erfolgreiches wie bodenständiges Vater-Tochter-Gespann: Nadine und Uwe Kloska, geschäftsführende Gesellschafter der Kloska Group, sind die Unternehmer des Jahres 2017.



34



38

▲ Frischer Lack

Individuell und farbenfroh sind die Sammelbehälter der JO-BA GmbH. Bei Altkleider-Containern ist das Unternehmen Marktführer in Europa. Als zweites Standbein hat Firmenchef Kai-Uwe Jobst die Pulverbeschichtung aufgebaut – und fährt gut damit.

MARKTPLATZ

- 6 **Gesichter der Wirtschaft**
- 8 **Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven**
- 10 Handelskammer im Dialog
- 11 Kopf des Monats: Emanuel Schiffer
- 12 Telegramm
- 14 Demografischer Wandel in Bremerhaven
- 16 Jahresbilanzen

TITEL

- 18 **Geh'n Sie mit der Konjunktur!** Das Geschäftsklima im Land Bremen entwickelt sich weiter positiv, so die aktuelle Konjunkturumfrage der Handelskammer. Sie ist Stimmungsbarmeter und Orientierungshilfe für unternehmerische Entscheidungen.

MAGAZIN

Nachrichten und Kurzberichte

- 24 Aus dem Plenum
- 26 Präses besucht Innenstadtgeschäfte
- 28 Kulturtyp
- 30 Networking in Brüssel
- 32 Gespräch des Monats

REPORT

- 34 **Unternehmer-Gala** Erfolgsgeschichten
- 38 **JO-BA GmbH** Kreative Entsorger

INFOTHEK

Service-Informationen und Veranstaltungstipps

- 43 Seemannsgarn digital
- 44 Werbegemeinschaften, Küstenautobahn, Bremer Kreuz
- 46 Impressum
- 48 Veranstaltungen der Handelskammer Bremen
- 49 Ausgezeichnet
- 50 Energie-Scouts fahren nach Berlin
- 52 Börsen

DOSSIER

- 54 **Nordsee-Zeitung** Kulturwandel in gelb



Gesichter der Wirtschaft

**Stefan Block, 58 Jahre,
Industriekaufmann, Sozialpädagoge,
ASB Ambulante Pflege GmbH, Geschäftsführer,
190 Mitarbeiter,
fotografiert von Jörg Sarbach**

Die große Freiheit

Dieser Mann sprengt die Konvention. Sitzt da ein Wikinger? Nur dem Anschein nach, denn das Kriegerische geht ihm, dem Friedensbewegten und Kriegsdienstverweigerer, völlig ab. Ein schräger Vogel? Nein, dazu fehlt ihm das Zwielfichtige, das Narzisstische, dazu dreht sich sein Menschenbild und sein Führungsmodell zu sehr um Vertrauen. Ein Chaot? Gewiss, aber ein disziplinierter. Ein klassischer Gutmensch? Vielleicht. Ein unbeugsamer Rebell, der mit Renitenz, Angriffslust und Spaß an der Provokation für seine Anliegen (immer noch) kämpft? Schon eher. Ungerechtigkeit (und Bürokratie) erzürnt ihn. Aus- und Weiterbildung, Pflege – das sind seine Lebensthemen, da ist er ein über Bremen hinaus geschätzter und tätiger Experte.

Stefan Block ist langgedienter Geschäftsführer der ASB Ambulante Pflege GmbH, ehrenamtlicher Prüfer – und freischaffender Dozent in der Erwachsenenbildung. Sein Leben lang hat er sich Schlips und Anzug (und übrigens auch der Rasur) verweigert – was den gelernten Industriekaufmann einen feste Anstellung bei einem Bremer Anlagenbauer kostete. Er sattelte um, lernte Erzieher, machte sein Abitur nach, studierte Sozialpädagogik, kam 1982 als Zivi zum ASB – und blieb. Er kam schnell in Leitungsfunktionen, sich einfügen ist seine Sache nicht. „Ich bin lieber Chef“, sagt er. Einer, der seine schützende Hand über seine Leute hält und Spaß daran hat, wenn seine jungen Mitarbeiter an ihren Aufgaben wachsen. Loslassen können muss man, sagt er.

Das Freiheitliche, das Wehrhafte, das hat ihm das Elternhaus mitgegeben. Die Familie lebte zu siebt in zweieinhalb Zimmern – und inmitten von Büchern. Er fühlte sich getragen. Heute ist er ein Tragender. (cb)

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

Ocean Alliance

Die neue Großallianz der Containerreedereien, die Ocean Alliance, hat jetzt erstmals den Eurogate Container Terminal in Wilhelmshaven angelaufen. Nach Schiffskapazitäten gerechnet ist der Dienst „Asia-North-Europe 1“, für den Wilhelmshaven jetzt als Anlaufhafen dient, der größte der Alliance; in ihm werden bald elf der weltweit größten Containerschiffe fahren. Wilhelmshaven werde von Tag zu Tag für die verladende Wirtschaft attraktiver, so Eurogate-Chef Michael Blach.

Schirmherr der Sail 2020



Der neue Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier hat die Schirmherrschaft für die Sail Bremerhaven 2020 übernommen. „Die Sail Bremerhaven ist ein Treffpunkt für internationale Begegnungen, für Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit“, so schreibt Steinmeier an die Stadtverordnetenvorsteherin Brigitte Lückert und Oberbürgermeister Melf Grantz. „Segelbegeisterte aus fast zwei Dutzend Nationen treffen sich alle fünf Jahre in Bremerhaven. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass Sie mir die Schirmherrschaft über dieses große Segelsportereignis antragen. Gerne will ich die Sail 2020 mit meinem Patronat unterstützen“, so der Bundespräsident.



Fotos: Judith Müller, Bundespräsidialamt

Die Unbesiegbaren

Die Bremer Fußballroboter bleiben spitze: Der amtierende Weltmeister und Europameister hat bei den RoboCup German Open in Magdeburg zum 8. Mal in Folge den Titel in der Standard Platform League gewonnen. Damit ist das gemeinsame Team der Universität Bremen und des Forschungsbereichs Cyber-Physical Systems des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) seit 2009 auf europäischer Ebene ungeschlagen. Die Bremer Stärken sind das Positionsspiel, präzise Weitschüsse und das schnelle Umschaltspiel. B-Human gewann das Finale gegen das Nao-Team HTWK aus Leipzig mit 4:1. Die Weltmeisterschaften finden Ende Juli in Japan statt.

www.b-human.de



Klimatörn: Teamgeist auf hoher See

Berufliche Bildung mal ganz anders: Die im Klimahaus Bremerhaven ansässige Deutsche Klima Stiftung hat ein spektakuläres Projekt für 45 Auszubildende und Nachwuchskräfte zwischen 18 und 25 Jahren entwickelt: den KlimaTörn 2017. Die Weiterbildung für den betrieblichen Nachwuchs beinhaltet die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Teamfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung. Sie dauert vom 8. bis zum 16. September. Die Teilnehmer segeln mit auf der Bark Alexander von Humboldt II von Bremerhaven nach Flensburg und können dabei Teamgeist auf hoher See proben. Segelerfahrung ist nicht notwendig. Die Initiatoren versprechen „eine Woche Abenteuer und Erfahrung“. Workshops zu den Themen Klima und Nachhaltigkeit gehören ebenfalls zum Programm. Die Kosten betragen 550 Euro.

Anmeldungen: Telefon 0471 902030-19, info@deutsche-klimastiftung.de

OHB baut weitere Galileo-Satelliten

Das Raumfahrtunternehmen OHB baut acht weitere Satelliten für das Galileo-Navigationssystem. Die Europäische Raumfahrtagentur ESA hat dem Bremer Hightech-Spezialisten nach einem Ausschreibungsverfahren jetzt den Zuschlag erteilt. Die acht Satelliten kosten mehr als 300 Millionen Euro. OHB ist bereits Hauptauftragnehmer für den Bau von bisher 22 Satelliten des Systems. 14 Satelliten sind fertiggestellt und im Weltall, an acht weiteren wird derzeit gebaut.



Fotos: OHB, Maurizio Gambarini/dpa



Brasilien, Neuseeland – Die Handelskammer pflegt den intensiven Austausch über wirtschaftliche Beziehungen. So war jüngst (Bild oben links) Dr. Gerhard Haase (Bildmitte), Präsident der deutsch-brasilianischen Industrie- und Handelskammer in Rio de Janeiro, gemeinsam mit Chiles Honorarkonsul Reinhard R. Kütter (links) Gast eines Brasilien Round Tables im Haus Schütting. (Bild oben rechts) Präses Harald Emigholz (rechts) konferierte in Bremen mit dem neuseeländischen Botschafter Peter Rodney Harris (2. von rechts) über das kommende Freihandelsabkommen zwischen der EU und Neuseeland.



Fotos: Jörg Sarbach, Frank Pusch

NaGeB

Der Verein Nahrungs- und Genussmittelindustrie Bremen (NaGeB) hat Rainer Frerich-Sagurna (Kellogg Manufacturing) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er tritt die Nachfolge des verstorbenen Hasso G. Nauck an. Die Mitgliederversammlung hat zudem Henry Lamotte (Henry Lamotte Food) als Schatzmeister des Vereins bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Oliver Schmidt (B. Grashoff Nachf. GmbH), Ulrich Mittmann (Rickmers Reismühle) und Martin Schüring (ttz Bremerhaven). Der Verein wurde von diesen acht Firmen gegründet: Bremer Hachez Chocolate GmbH & Co. KG, Bremer Rolandmühle GmbH, Coffein Compagnie Dr. Erich Scheele GmbH & Co. KG, Frosta AG, Henry Lamotte Food GmbH, Kellogg Manufacturing GmbH & Co. KG, Kraft Foods Deutschland Services GmbH & Co. KG, Rickmers Reismühle GmbH.

www.nageb.de

Heinrich Wiegand



Er war einer derjenigen, die an der Schwelle zum 20. Jahrhundert die Geschicke der bremischen Wirtschaft mitbestimmten: Heinrich Wiegand, seit 1892 an der Spitze des Norddeutschen Lloyds. Die Reederei diente der deutschen Kolonialpolitik, Wiegand kämpfte in Bremen für bessere Verkehrsverbindungen, für die architektonische Gestaltung der Bremer Altstadt, und er betrieb die Gründung der Norddeutschen Hütte, der späteren Stahlwerke Bremen. 1908 schrieb er seine (nicht zur Veröffentlichung bestimmten) Memoiren. Das Staatsarchiv hat sie jetzt editiert und publiziert – eine neue zentrale Quelle der bremischen Wirtschaftsgeschichte.



KOPF DES MONATS

Er ist ein engagierter Verfechter der Küstenbahn A20 – und das schon seit Jahren. Denn der Verkehrsträger Straße hat eine immense Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region, ist **Emanuel Schiffer** überzeugt. „Ohne die Autobahn gäbe es den Bremerhavener Hafen in der heutigen Form nicht“, sagt er beispielsweise. Auch Cuxhaven hat enorm von der A27 profitiert. Nun ist Schiffer, bis Ende 2016 Eurogate-Chef, erneut zum Vorsitzenden des Fördervereins Pro A20 gewählt worden und Michael Appelhans (Rhenus) zu seinem Stellvertreter.

Namentlich notiert



Michael Rocker ist seit dem 1. April geschäftsführender Gesellschafter der Seekamp Werbegruppe. Zuvor gehörte er als Managing Director der Geschäftsführung von hmmh, einer Tochter der Plan. Net Gruppe, an. Der Marketingexperte war 1994 zur Hanke Werbeagentur, der späteren hmmh, gestoßen. Dort war er zuletzt für den Bereich New Business verantwortlich.

Automotive Nordwest

Automotive Nordwest e.V., das Cluster der Automobilindustrie im Nordwesten, hat einen neuen Vorstand gewählt. Den Branchenverband leiten jetzt Ronald Brandes (Brandes Innovation), Jan Mohrmann (SWMS Systemtechnik), Marko Schluroff (Salt and Pepper), Ralf Soltwedel (Schulz Systemtechnik) und Kai Stühnenberg (WFB Bremen).

Die vormaligen Vorstände Manfred Meise, Thomas Werner und Robert Bommers hatten nicht mehr kandidiert. Thematisch werden die Fachkräftesicherung und Internationalisierung weiterhin eine zentrale Rolle für ihre Nachfolger spielen. Mit einem Fokus auf Mobilitätstrends der Zukunft wie Digitalisierung, E-Mobilität und Smart Cities soll außerdem der Wissens- und Technologie-Transfer weiter gestärkt werden.

www.automotive-nordwest.de

JOHANN OSMERS
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.
SEIT 1909

+++ TELEGRAMM

Die Bremer Unternehmensgruppe **team neusta und die Unternehmensberatung CRM Partners AG** kooperieren jetzt im Bereich der Customer-Relationship-Management-Software Microsoft Dynamics CRM. Die Kooperation ist langfristig angelegt und beinhaltet die Begleitung und Beratung gemeinsamer Kunden bei der Implementierung von CRM-Systemen.

Die **CM Logistik Gruppe (CML)** hat die kombinierte Zertifizierung aus ISO 9001 und GDP (Good-Distribution-Practice) erhalten und gehört damit zu den Vorreitern im Trucking-Bereich. Die EU-Richtlinie GDP sei ein wichtiger Baustein für eine gesicherte Transportkette von Pharmaprodukten, so Geschäftsführer Alexander Heine.

Die britische Einheit des unabhängigen Serviceanbieters **Deutsche Windtechnik** hat erfolgreich akquiriert: So haben der britische Investor Zephyr und die Deutsche Windtechnik Ltd. einen Vertrag über die Instandhaltung von 61 Siemens-Windenergieanlagen in den Windparks Causeymire und Farr im Norden Schottlands geschlossen.

Die **BLG Logistics** übernimmt rückwirkend zum 1. Januar 2017 das Speditionsunternehmen Kitzinger & Co. und dessen Tochtergesellschaft Arno Rosenlöcher. Beide Gesellschaften sind unter der Dachmarke KICO seit vielen Jahren im Markt bekannt. Damit baut die BLG ihr Geschäftsfeld Spedition im Bereich Contract aus.

Genau 30 Jahre ist es her, dass das Einzelunternehmen Peter Bassen Kleintransporte vom Namensgeber in Bremen gegründet wurde. Als Ein-Mann-Betrieb mit zwei Lkw gestartet, wartet die heutige **Bassen Logistic GmbH** als mittelständisches Unternehmen mit 65 Mitarbeitern, einem spezialisierten Fuhrpark mit 35 Fahrzeugen und 57 Anhängern sowie einem internationalen Standort in der Türkei auf.

An der Enrique-Schmidt-Straße errichtet das Unternehmen **Aldi Nord** auf einem 7.000 Quadratmeter großen Grundstück einen Gebäudekomplex. Aldi investiert einen zweistelligen Millionenbetrag. Im Erdgeschoss soll es einen Aldi-Markt, einen Bio-Markt und einen Bäcker geben. Die Obergeschosse werden an die Universität vermietet.

Neue **Ryanair**-Verbindung von Bremen nach Israel: Die irische Fluglinie fliegt ab 30. Oktober 2017 zweimal in der Woche nach Eilat/Owda am Roten Meer.



Fotos: BIS Bremerhaven, Jörg Sarbach

wein.heimat

Jung, wild, überraschend – Katharina Borgmann gibt der jungen deutschen Winzerszene mit ihrer wein.heimat eine Verkaufsplattform. Im September 2016 hat sie in der Bremer Innenstadt im citylab am Hanseatenhof ihre wein.heimat eröffnet. Das Angebot der 32-jährigen Gründerin dreht sich ausschließlich um Weine von Nachwuchswinzern (bis 35 Jahre) und Brände kleiner Start-up Brennereien. Es ist deutschlandweit das einzige Ladengeschäft, das sich auf die Erzeugnisse der „Generation Riesling“ spezialisiert hat.

„Ein guter Wein“, sagt Katharina Borgmann, „ist einer, der schmeckt.“ Sie will nicht einfach nur gute Einsteigerweine zu einem soliden Preis (das Gros bewegt sich zwischen 7 und 10 Euro) verkaufen. Wichtig ist die Geschichte, die ein Winzer mit seinem Produkt erzählen will. Auf Facebook und Instagram (#deineweinheimat) stellt sie nicht nur Neuentdeckungen vor, im Netz findet sie auch neue Winzer. So geht das heute!
(Corinna Laubach)



In Bremerhaven wird **die größte Windenergieanlage der Welt** errichtet. Die 777 Tonnen schwere Windturbine wurde auf ihrem 115 Meter hohen Turm im Süden Bremerhavens montiert. Anschließend wurden die 88-Meter langen Rotorblätter angebracht. Die Größe dieser Anlage macht dieses Bild deutlich: Durch den Rotorblattkreis mit einem Durchmesser von 180 Metern könnten zwei Airbus A380 nebeneinander fliegen. Die 8-MW-Anlage wird von dem in Bremerhaven ansässigen Unternehmen Adwen entwickelt. Mit einer Gesamthöhe von mehr als 200 Metern gilt der Prototyp dieser neuen Offshore-Windenergieanlage in Bremerhaven als ein Symbol für den nächsten Schritt in die Energiewende. Wenn sie marktreif ist, soll die Anlage (AD 8-180) schon durch ihre hohe Leistung die Kosten senken.



ICH HEBE 200 TONNEN MIT DEM KLEINEN FINGER

Dennis Feldhusen, Kran- und Brückenführer auf dem BLG-Stückgutterminal Neustädter Hafen in Bremen

BREAKBULK EUROPE
29. BIS 31. MAI 2018
ERSTMALS IN BREMEN

BREMEN BREMERHAVEN
TWO CITIES. ONE PORT.

Damit nicht genug: In den Spezialterminals der bremischen Häfen können sogar Großkomponenten mit Stückgewichten bis zu 600 Tonnen bewegt werden. Zahlreiche spezialisierte Unternehmen, ausgedehnte Arbeits- und Lagerflächen sowie beste Hinterlandverbindungen machen Bremen zu einem der führenden Projekt- und Break Bulk-Terminals in Europa.

www.bremenports.de



Mr. Spex in the City

Er ist Europas größter Online-Optiker: Nun geht Mister Spex auch stationäre Wege. In der Bremer Sögestraße hat er seinen vierten Shop eröffnet. „Wir hätten uns keinen besseren Standort als die vielbefrequentierte Lage rund um die Sögestraße aussuchen können, die wir mit einer neuen Art, Brillen zu kaufen, beleben möchten“, sagt Geschäftsführer Mirko Caspar. Mit dem Ausbau des stationären Handels verfolgt der Online-Händler einen Multichannel-Ansatz. In dem Laden können Kunden auf 1.100 Brillen und Sonnenbrillen vor Ort und zusätzlich auf das gesamte Online-Angebot zugreifen.



Professor Dr. Peter Ritzenhoff, Rektor der Hochschule Bremerhaven, stellte die Hochschule als regionalen Entwicklungs- und Beschäftigungsmotor dar.

Führungswechsel hat Potenzial

Bewegung im Top-Management der Mittelständler in Bremen und Niedersachsen: Einer Umfrage im Auftrag der Commerzbank zufolge haben 40 Prozent der Unternehmen in den vergangenen fünf Jahren einen Wechsel an der Führungsspitze vollzogen. 35 Prozent sehen in den nächsten fünf Jahren einen solchen Wechsel auf sich zukommen – so die zentralen Ergebnisse der Befragung der Mittelstandsinitiative Unternehmerperspektiven.

Der Generationenwechsel bietet Unternehmen viele Chancen, ist die Commerzbank überzeugt. Junge Nachfolger und Führungskräfte unter 40 Jahren trugen häufig Gründermentalität in das Unternehmen und trieben unternehmerische Zukunftsprojekte voran. Am effektivsten seien junge Manager in jungen Unternehmen. Sechs Prozent der Unternehmen in Bremen und Niedersachsen, und damit deutlich weniger als im Bundesdurchschnitt, seien „Digital Natives“, also Unternehmen jünger als zehn Jahre. In älteren Unternehmen – 58 Prozent der Bremer und niedersächsischen Unternehmen sind älter als 30 Jahre – sorgten etablierte Manager überdurchschnittlich häufig für regelmäßige Produktinnovationen.

Die kompletten Ergebnisse der aktuellen Studie „Next Generation: Neues Denken für die Wirtschaft“ finden Sie unter www.unternehmerperspektiven.de.

Demografischer Wandel

Wie lässt sich der demografische Wandel in Bremerhaven bewältigen? Was müssen Politik und Wirtschaft tun, um ihn zu meistern? Handelskammer und Arbeitnehmerkammer treiben diese Fragen um: Sie hatten am 18. Mai 2017 zu einer Diskussionsveranstaltung in die Seestadt geladen. Experten aus Wissenschaft und Praxis zeigten Lösungswege: Doris Dörr (Arbeitnehmerkammer), Dr. Frank Thoss (Handelskammer), Professor Dr. Ivo Mossig (Universität Bremen), Professor Dr. Peter Ritzenhoff (Hochschule Bremerhaven), Carolin Kountchev (Stadtplanungsamt Bremerhaven), Eckhard Dibke (swb AG Bremerhaven), Ralf Junge (Frosta AG), Nils Schnorrenberger (BIS). Konsens herrscht darüber, dass alle Akteure einen gemeinsamen Weg beschreiten und anpacken müssen, damit sich Bremerhaven und seine Unternehmen auch künftig weiterentwickeln können.

Fotos: Frank Pusch, Mr. Spex



**PREIS-
GARANTIE**
AUF DEN
ENERGIEPREIS¹ BIS
31.12.2018

FÜR HEUTE.
FÜR MORGEN.
FÜR MICH.

STROM VON SWB? PASST!

Um meinen Kunden den besten Service zu bieten, brauche ich eine optimale Stromversorgung.

Meine erste Wahl: swb Strom MeinBusiness S.

Jetzt wechseln unter www.swb-gruppe.de/meinbusiness oder T 0421 359-1234

swb

1) In der Preisgarantie nicht enthalten sind die jeweils staatlich gesetzten und regulierten Belastungen (Netznutzungsentgelte, Umlagen, Abgaben, Steuern und USt.), die derzeit rund 70 Prozent der Stromkosten betragen und zum Energiepreis noch hinzukommen.

JAHRESBILANZEN 2016

JAHRESBILANZEN 2016

Gewoba

Mit einem Rekordergebnis hat die Gewoba Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen das Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen: 42,6 Millionen Euro Jahresüberschuss erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Jahr. Die Steigerung um gut 16 Prozent sei vor allem durch den Wohnungsverkauf und das günstige Zinsniveau zustande gekommen, teilten die Vorstände Peter Stubbe und Manfred Sydow mit.

15,8 Millionen Euro Dividende schützt die Gewoba an die Aktionäre (Hauptaktionär ist die Stadt Bremen, weitere Anteile werden von verschiedenen Banken gehalten) aus. 26,8 Millionen Euro fließen zur Stärkung der Finanzkraft in die Rücklagen, die Eigenkapitalquote steigt auf 35,5 Prozent.

„Unser Ziel ist es, die Zahl der Mietwohnungen durch Neubau zu erhöhen. Aus dem Immobilienvertrieb zieht sich die Gewoba zurück“, so Sydow. 260 Neubauwohnungen seien 2016 fertiggestellt worden. Viel Geld fließt in die Bestands-



pflge: Durchschnittlich 33,85 Euro je Quadratmeter seien in die Modernisierung der Wohnungen investiert worden.

Das Bild zeigt das Projekt Hafepassage in der Überseestadt.



von links swb-Vorstände: Frank Priewe, Dr. Torsten Köhne und Timo Poppe

swb

Die swb AG ist zurück in der Gewinnzone. Das Konzernjahresergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verdreifachte sich von 65 Millionen Euro (2015) auf 195,8 Millionen (2016). Der Konzernjahresüberschuss stieg auf 92,6 Millionen Euro (Vorjahr 18,9 Millionen Euro). Entsprechend veränderte sich auch das Jahresergebnis der swb AG als Einzelgesellschaft, von einem Minus in Höhe von 4,4 Millionen Euro (2015) auf 41 Millionen Euro (2016). Der Mutterkonzern, die EWE AG in Oldenburg, erhält nach zwei Jahren Pause wieder eine Dividende.

„Ausschlaggebend für das Jahresergebnis ist der einmalige Sondereffekt aus der Neuordnung unserer betrieblichen Altersversorgung“, sagte Vorstandschef Dr. Torsten Köhne. „Das operative Geschäft lief stabil und lag mit leicht gestiegenen Absatzmengen im Erdgas-, Wärme- und Trinkwassergeschäft sowie einer erhöhten Stromproduktion leicht über den prognostizierten Erwartungen. Die Dynamik in der Energiewirtschaft sei ungebrochen.“ „Wir werden weiter daran arbeiten, dieser Dynamik mit solidem Wirtschaften und kreativem Geschäftssinn zu begegnen.“

Die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle bleibe 2017 ein zentrales Thema. „Auch aus unserer Startup-Förderung versprechen wir uns wertvolle Impulse für diesen Weg.“ Weiterhin kündigte Köhne für die nächsten Jahre umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur (Energie- und Trinkwassernetze) an. Das Volumen steige von durchschnittlich 44 Millionen Euro auf durchschnittlich 84 Millionen Euro pro Jahr. Ganz vorne auf der to-do-Liste steht auch das Thema Elektromobilität. Mit durchschnittlich 2.180 Mitarbeitern und 110 Auszubildenden ist die swb nach wie vor einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder im Land Bremen.

Allianz

Die Allianz in Bremen ist 2016 stark gewachsen. Der Umsatz betrug 204 Millionen Euro (2015: 162 Millionen Euro), ein Plus von 25,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Für uns hat der Wandel des Unternehmens zu einer kundenzentrierten Organisation oberste Priorität“, so Christof Weddemann, Repräsentant der Allianz am Standort Bremen. „Unsere stärkere Ausrichtung auf den Kunden und dessen Bedürfnisse hat sich wirtschaftlich bereits spürbar ausgezahlt. Wir bringen kein neues Angebot auf den Markt, das nicht vorher intensiv von Kunden getestet wurde.“ Die Allianz habe die Zahl der verfügbaren Online-Rechner und Service-Anwendungen auf mehr als 30 ausgebaut.

2016 waren knapp 117.000 Bremer Privatkunden der Allianz. Das ist ein leichtes Plus von 0,7 Prozent



Fotos: Gewoba, swb, Allianz

bzw. das sind 800 neue Kunden. Damit ist mehr als jeder sechste Bremer bei der Allianz versichert. Wachstumstreiber war vor allem die Lebensversicherung, die eine wichtige Rolle bei der privaten Altersvorsorge spielt. „Unsere Kunden profitieren von unserer Finanzstärke durch nachhaltige und gute Verzinsung in der Altersvorsorge“, sagte Weddemann. Mehr Neugeschäft gab es auch in der Sachversicherung, während sich die Sparte private Krankenversicherung stabil entwickelte.

FITNESS-KOLUMNE



AUGEN AUF

After-Work-Events sind ein richtiger Hype geworden, mal sind es Konzerte, mal sind es Partys wie The Grand Terrace auf dem Dach des Atlantic Grand Hotels. Dieses hier ist neu – und besonders gesundheitsbewusst: der Augenspaziergang nach Feierabend! Die Gesundheitswirtschaft Nordwest lädt dazu ein: am 13. Juni 2017 (17:00 bis 18:00 Uhr). „Beim Schauen in der Natur erholen sich die Augen in kurzer Zeit von anstrengenden Tätigkeiten wie der Bildschirmarbeit“, lockt die Ankündigung.

Barbara Brugger (ecovital Gesund am Bildschirm) gibt auf dem Spaziergang Tipps und Anleitungen, wie sich bildschirmmüde Augen erholen können. Sie zeigt, „wie sich über die visuelle Wahrnehmung in der Natur und einfache Augenübungen eine Tiefenentspannung einstellt und sich nicht nur die Augen erholen.“ Das Gelernte könne für Augenübungen im Büro genutzt werden. Jeder Aufenthalt im Freien könne in eine Kurzerholung münden. Der Verein Gesundheitswirtschaft empfiehlt den Augenspaziergang auch „als Werkzeug zur Regeneration“. Denn der permanente Blick zum Bildschirm strengt nach einer Weile die Augen an und erschöpfe die Konzentration. Um im Tagesverlauf visuell fit und leistungsfähig zu bleiben, bräuchten die Augen erholsame Pausen: „Mit dem Blick ins Grüne entspannen sie sich besonders gut.“

Die Teilnahme ist kostenlos.
Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird um eine verbindliche Anmeldung gebeten:
t.ubert@gwnw.de,
www.gesundheitswirtschaft-nordwest.de.

TITEL

Geh'n Sie mit, Geh'n Sie mit, Geh'n Sie mit der Konjunktur! *

Wieder ein Richtfest in der Überseestadt:
Hier feiert die Entwicklungsgesellschaft Justus
Grosse den Bau des Lofthauses 1. Mit der
aktuellen Geschäftslage zeigen sich besonders
Unternehmen im Baugewerbe zufrieden.

Das Geschäftsklima im Land Bremen entwickelt sich weiter positiv. Das besagt die aktuelle Konjunkturumfrage der Handelskammer. Sie ist aber mehr als ein Stimmungsbarometer. Unternehmern gibt sie eine wichtige Orientierungshilfe an die Hand.

Von Wolfgang Heumer (Text) und Frank Pusch (Foto)

** Songtext aus dem „Konjunktur-Cha-Cha“ von Hazy Osterwald*

In der Wirtschaft im Land Bremen sieht man derzeit zufriedene Gesichter. In der Stadt Bremen sind es vielleicht ein paar mehr als in Bremerhaven, je nachdem um welche Branche es geht. Die Begründung für das allgemeine Wohlgefühl liefert ein 14-seitiges Papier der Handelskammer. Im Konjunkturreport Frühjahr 2017 offenbaren 374 Unternehmer aus beiden Städten ihre – natürlich anonymisierten – Bewertungen der aktuellen Lage und der künftigen Entwicklungen.

Das Ergebnis: Mehr als 90 Prozent der Befragten empfinden die gegenwärtige Situation als „gut“ oder „zufriedenstellend“, nicht einmal jeder Zehnte beschreibt die Geschäftslage als schlecht. Damit ist der Handelskammer-Konjunkturindikator das zweite Mal in Folge um fünf Punkte auf inzwischen 116 Punkten und damit leicht über den Zehn-Jahres-Durchschnitt gestiegen. Das quartalsweise erhobene Zahlenwerk ist mehr als ein statistisches Stimmungsbarometer: „Wer den Konjunkturreport regelmäßig nutzt, bekommt hervorragende Einblicke in den Wirtschaftsstandort Bremen und erhält eine solide Orientierungshilfe für seine unternehmerischen Entscheidungen“, sagt Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

Auf repräsentativer Basis erstellte Blicke auf die Gegenwart und in die Zukunft – so genannte Sentiment-Indikatoren – haben in der Wirtschaftsanalyse seit etwa 20 Jahren einen hohen Stellenwert. „Bis dahin kannte man in der Forschung nur Analysen aus der Rückschau“, erläutert Folker

Hellmeyer, Chefanalyst und Chefvolkswirt der Bremer Landesbank. Die Statistiken zum Beispiel über Umsätze, Produktionsmengen oder Auftragsentwicklung hielten immer nur fest, was bereits geschehen war; die Vorausschau blieb mehr oder weniger dem Rückschluss aus der Vergangenheit und manchmal auch der Intuition des Analysten überlassen. Die Abfrage begründeter Geschäftserwartungen, die unter anderem von den Industrie- und Handelskammern eingeführt wurde, erlaubt nun den qualifizierten Blick nach vorne. Diese Perspektive sei insbesondere wichtig, um künftige Entwicklungen besser planen und die dafür notwendigen Entscheidungen sicherer treffen zu können, so Hellmeyer.

Die aktuelle Umfrage beruht auf 374 Antworten von im Handelsregister registrierten Unternehmen, die zu 65 Prozent in der Stadt Bremen und zu 35 Prozent in Bremerhaven ansässig sind. Diese repräsentative Basis ist wichtig, um die Daten als verlässliche Information nutzen zu können. „Um Änderungen des Geschäftsklimas zu verlässlich feststellen zu können, ist auch eine gewisse Kontinuität der Stichprobe erforderlich. Das heißt, wir achten neben der Repräsentativität auch darauf, dass möglichst viele Unternehmen regelmäßig an der Befragung teilnehmen“, so Dr. Friso Schlitte, der die Befragung in der Handelskammer organisiert und auswertet.

Damit die Ergebnisse aus beiden Städten auch die Wirtschaft im Land Bremen widerspiegeln, werden die Antworten nach der jeweiligen Branche und deren Anteile an der Beschäftigung gewichtet. Die freiwillige Teilnahme hat einen anderen Hintergrund als die von der öffentlichen Hand auferlegten Berichts- und Statistikpflichten. „Mit dem Ausfüllen des kurzen Fragebogens“, so Dr. Fonger, „geben die Teilnehmer der Wirtschaft eine Stimme und uns als Kammer die Basis für die konkrete Interessenvertretung etwa gegenüber Politik und Verwaltung.“



Früher kannte man in der Forschung nur rückschauende Analysen. Die Befragung nach Geschäftserwartungen, die unter anderem von den Industrie- und Handelskammern eingeführt wurde, erlaubt nun den qualifizierten Blick nach vorne. Diese Perspektive ist insbesondere dann wichtig, wenn es darum geht, künftige Entwicklungen besser planen und die dafür notwendigen Entscheidungen sicherer treffen zu können.

Folker Hellmeyer
Chefvolkswirt der Bremer Landesbank

Es geht aber nicht nur um den Grad der Zufriedenheit. Die Handelskammer fragt auch nach Einzelheiten, ohne in betriebswirtschaftliche Details einzudringen. Die Antworten sind Indikatoren für Chancen und Risiken des Wirtschaftsstandortes Bremen. Beispielsweise urteilt der aktuelle Konjunkturreport klar: „Mit zunehmender Tendenz wird Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko eingestuft.“ Bei den stadtbremischen Unternehmen war dies sogar das am häufigsten genannte Risiko. In Bremerhaven sorgen sich die Unternehmen vor allem um die Entwicklung der Arbeitskosten und auch stärker als ihre Bremer Kollegen um die Inlandsnachfrage. „Bei der Auslandsnachfrage ist es umgekehrt“, so Dr. Schlitte.

Das Stimmungsbild in der Wirtschaft, die Investitionsbereitschaft und Aussagen über die Personalentwicklung sind auch für die Geschäftsführerin der Bremer Personalberatung Human Lead, Imke Wilberg, eine wichtige Information: „Solche Indikatoren zeigen frühzeitig Trends auf, so dass man sich strategisch darauf vorbereiten kann.“ Wilbergs unternehmerische Aktivitäten sind zwar eher auf die Energiewirtschaft und den überregionalen Mittelstand gerichtet. Dennoch liest sie den Konjunkturreport regelmäßig, um über die Entwicklung an ihrem Standort unterrichtet zu sein. Sie sieht noch einen Vorteil. „Politik neigt ja dazu, sich mit den Erfolgen zu schmücken, aber die Handlungsnotwendigkeiten, negative Tendenzen oder gar Fehler in den Hintergrund zu stellen.“ Der Konjunkturbericht sei dagegen eine gute und vor allem ungeschminkte Darstellung der gesamten Lage und der Themen, die die Wirtschaft bewegen.

Die aktuelle Befragung zeigt, dass sich das Investitionsklima nach längerer Investitionszurückhaltung wieder zunehmend verbessert. „Ob und warum ein Unternehmen investiert, lässt Rückschlüsse auf langfristige Tendenzen zu“, verdeutlicht Dr. Fonger: „Daraus können wir erkennen, ob die Wirtschaftspolitik in die richtige Richtung weist oder ob konjunkturelle Anreize durch die Politik geschaffen werden müssen.“ Aktuell beru-



Klasse für Ihr Business.

Mit dem aktuellen 24-Monats-Vorteilsleasing¹ bekommen Sie Top-Leasingraten bei gleichzeitig kurzer Leasinglaufzeit geboten. So kommen Sie als Businesskunde noch flexibler an Ihr Ziel.

Ein attraktives 24-Monats-Vorteilsleasing-Angebot:
z. B. Audi A6 Avant 2.0 TDI ultra, 6-Gang*.
Brillantschwarz

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,-
Jährliche Fahrleistung:
10.000 km
Vertragslaufzeit:
24 Monate

Monatliche Leasingrate
€ 299,-
Alle Werte zzgl. MwSt.

Ein Leasingangebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,3; außerorts 4,0; kombiniert 4,5; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 117; Effizienzklasse A+
Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Ein Angebot der Audi Leasing. Gültig für A6, A7 und A8 Neuwagen (ausgenommen RS-Modelle) bis zum 30.06.2017 bei Erstzulassung bis zum 31.12.2017. Nicht gültig für Großkunden. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirtschaftler oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

SCHMIDT+KOCH
Starke Gruppe – Starke Leistung

Audi Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH
Audi Sport

Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen
Tel.: 04 21 / 44 95-1 32, www.audi-bremen.de



„Wer den Konjunkturreport regelmäßig nutzt, bekommt hervorragende Einblicke in den Wirtschaftsstandort Bremen und erhält eine solide Orientierungshilfe für seine unternehmerischen Entscheidungen... Mit dem Ausfüllen des kurzen Fragebogens geben die Teilnehmer der Wirtschaft im Land Bremen eine Stimme und uns als Kammer damit die Basis für die konkrete Interessenvertretung beispielsweise gegenüber Politik und Verwaltung.“

Dr. Matthias Fonger
Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen

higt der Konjunkturreport: „Das Investitionsklima in der bremischen Wirtschaft hat sich zum dritten Mal in Folge verbessert. Insgesamt ist im Land Bremen in den kommenden zwölf Monaten mit einer Ausweitung der Investitionstätigkeit zu rechnen. Aktuell plant knapp ein Drittel der Befragten mit steigenden Investitionsausgaben, dagegen möchten 15 Prozent ihre Investitionstätigkeit zurückfahren. Trotz der weiterhin unterschiedlichen Bewertung des Geschäftsklimas präsentieren sich die Investitionspläne an den Standorten Bremen ähnlich. Die zunehmende Investitionsbereitschaft zeigt sich auch branchenübergreifend.“

Der Konjunkturreport zeichnet ein differenziertes Bild der Lage in den Hauptwirtschaftsgruppen. Das Baugewerbe sowie die Immobilienwirtschaft zeigen sich dabei in bester Stimmung: deutliche Zuwächse bei den Auftragseingängen, Auftragsbestände mit einer Reichweite von mehr als vier Monaten und vor allem der Optimismus von 83 Prozent der Befragten. „Aus vielen persönlichen Gesprächen wissen wir ja um die gute Situation in der Branche“, kommentiert Dr. Fonger die Ergebnisse, „aber dank der Umfrage haben wir eine wissenschaftlich fundierte und damit belastbare Bestätigung dieses individuellen Eindrucks.“

Von Bedeutung ist der Detailgrad der Bewertungen. Für den Einzelhandel etwa hat die Handelskammer eine leichte Eintrübung gegenüber dem 4. Quartal 2016 ermittelt – und liefert die Begründung gleich mit: „Die befragten Einzelhändler verspüren in der Summe eine rückläufige Konsumneigung. So hat sich die Ertragslage im Durchschnitt verschlechtert und die Lagerbestände werden tendenziell als zu hoch eingestuft.“ Dennoch signalisieren die Befragten Optimismus: „Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate bleiben aber weiterhin vergleichsweise positiv. 39 Prozent der Befragten erwarten eine Ver-

besserung, 40 Prozent rechnen mit einer unveränderten Geschäftslage.“ Für die Handelskammer stecken gerade in diesen Begründungen wichtige Informationen: „Wir können die Einflussfaktoren für das unternehmerische Handeln erkennen und sogar belegen“, sagt Dr. Fonger: „Das ist beispielsweise wichtig, wenn es um die Rahmenbedingungen für Unternehmen in diesem Land geht.“ Über die Umfrage haben die Mitglieder der Handelskammer die Möglichkeit, ihre Anliegen und ihr Empfinden auszudrücken. Die Botschaft kommt an die richtigen Adressaten: Zu den Empfängern des Konjunkturreports gehören auch der Senat und die Wirtschaftsbehörde. „Wichtig ist für uns aber auch, dass die Kammermitglieder diese Quelle nutzen können und so umfassend informiert werden“, sagt Dr. Fonger.

So zeichnet der Konjunkturreport ein sehr differenziertes Bild der beiden Kammerstandorte: „Während der Geschäftsklimaindex für die Stadt Bremen auf 119 Punkte klettert und damit im 10-jährigen Vergleich ein überdurchschnittliches Niveau erreicht (115 Punkte), notiert der Indikator für die Bremerhavener Wirtschaft mit 100 Punkten weiterhin unterhalb des 10-jährigen Vergleichswerts von 107 Punkten“, heißt es. Auch hier wird die Stärke des Reports – das differenzierte Lagebild mit aktuellen Situationen und Tendenzen – in den Aussagen sichtbar: „Nach der deutlichen Eintrübung des Geschäftsklimas im Vorquartal werden Lage und Erwartungen in Bremerhaven wieder etwas besser bewertet. Im Durchschnitt liegen die Urteile zur aktuellen Situation weiterhin nur leicht im Plus. Dabei stehen 18 Prozent positiven 12 Prozent negativen Meldungen gegenüber. Die Bewertung der Aussichten fällt insgesamt noch leicht negativ aus. 15 Prozent der Befragten erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten, während 21 Prozent eher mit einer Verschlechterung rechnen.“

Auch wenn die Stimmung unter den Seestadt-Unternehmern nicht so gut ist wie in der Stadt Bremen, Bremerhaven ist beileibe keine graue Stadt am grauen Meer. „Die Wirtschaftsstruktur hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, dennoch ist das Branchenspektrum immer noch nicht so weit gefasst wie in Bremen“, sagt der Bremerhavener Unternehmer Hans-Joachim Fiedler: „Entsprechend machen sich hier Veränderungen in einzelnen Bereichen deutlich stärker im Gesamtbild bemerkbar.“ Gemeint sind die negativen Auswirkungen der energiepolitischen Entscheidungen Berlins auf die Windkraftindustrie in Bremerhaven: „Das wirkt sich unmittelbar auf den Standort aus und kann auch durch die seit Jahren stabile und erfolgreiche Lebensmittelindustrie nicht unmittelbar aufgefangen werden“, sagt Fiedler, der im Schaufenster Fischereihafen Fischverarbeitungs- und Gastronomieunternehmen betreibt.

Dass sich die Stadt von den Rückschlägen des vergangenen Jahres nach und nach erholt, zeichnet sich im aktuellen Konjunkturreport bereits ab: „Der Klimaindex für die Bremerhavener Industrie steigt um +9 auf 97 Punkte.“ Auch die Entwicklung des Einzelhandels – in Bremerhaven positiver

als in Bremen – spricht Bände: „Im Vergleich zum Vorquartal sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator in der Stadt Bremen von 127 auf 113 Punkte, in Bremerhaven ist eine Verbesserung von 81 auf 98 Punkte festzustellen.“ Für die Verkehrs- und Transportwirtschaft zeichnet sich Optimismus in Bremen und eine gleichbleibende Tendenz in Bremerhaven ab; das Kreditgewerbe sowie die Dienstleister in der Seestadt zeigen sich etwas zurückhaltender in ihrer Einschätzung als die Kollegen in Bremen.

Genau diese differenzierten Beurteilungen machen für den Analyse-Experten Hellmeyer den besonderen Wert des Konjunkturreportes aus: „Wir haben damit ein Instrument, das die Situation im Land Bremen sehr aktuell und sehr detailliert darstellt und damit ein wichtiges Sprachrohr für die Wirtschaft ist.“ Das Instrument der Konjunkturumfrage nutzen übrigens alle Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Bundesweit beteiligen sich mehr als 25.000 Betriebe: „Keine andere Konjunkturumfrage liefert so detaillierte Regional- und Branchendaten“, sagt Dr. Fonger.

Kontakt: Dr. Friso Schlitte, Telefon 0421 3637-278,
schlitte@handelskammer-bremen.de

**Meine Pläne brauchen Platz.
Und Spielraum bei der Finanzierung.**

Roland Zerhusen, Inhaber der Zerhusen Kartonagen GmbH, in seinem neuen 17.000 m² großen Wellpappenwerk, finanziert mit der OLB. **Mehr Informationen unter: olb.de/firmenkunden**

Heimat ist eine Bank.

OLB. Hier seit 1869.

Ein Stück Heimat finden Sie auch auf facebook.com/olb.bank



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der **Plenarsitzung in Bremen am 8. Mai 2017** waren diese:

- *Aktuelles: Schweitzer-Wahl, Innenstadtentwicklung, neue Kammer-Broschüren, Luftverkehrskonzept/Bremer Flughafen, IHK-Bildungspreis, Handelskammer Hamburg*
- *Schütting-Stiftung*
- *Deutscher Stiftungstag*
- *Schulen in freier Trägerschaft in Bremen*

Schütting-Stiftung

Am 27. März 2017 fand die konstituierende Sitzung des Stiftungsrats sowie des Vorstands der Schütting-Stiftung statt. Dabei wurden die Förderrichtlinie, die Geschäftsordnung (für den Stiftungsrat und den Vorstand) sowie der Haushaltsplan 2017/2021 beschlossen. Satzungsgemäß stimmte das Plenum einstimmig und ohne Enthaltung der Förderrichtlinie, der Geschäftsordnung und dem Haushaltsplan zu.

Deutscher Stiftungstag

Das Stiftungshaus Bremen e.V. will den Deutschen Stiftungstag 2020 in Bremen ausrichten. Das Stiftungshaus wurde im Jahr 2003 als Plattform für alle Stiftungen und Stiftungsinteressierten in Bremen gegründet, berichtete der Präsident des Hauses, Gerhard Harder. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen veranstaltet seit zehn Jahren den Stiftungstag. 2020 werden ca. 2.000 internationale Gäste an den drei Veranstaltungstagen erwartet. Harder zufolge ist Bremen als Stiftungshochburg ein passender Veranstaltungsort. Bundesweit lässt sich hier gemessen an der Einwohnerzahl die zweitgrößte Stiftungsdichte nach Hamburg feststellen. Zudem besteht in Bremen traditionell ein ausgeprägtes Mäzenatentum. Der Bundesverband hat sich nach einem Besuch grundsätzlich bereit erklärt, die Ver-

anstaltung in Bremen stattfinden zu lassen. Gerhard Harder bat die Plenarmitglieder, sich mit ihren Unternehmen für den Deutschen Stiftungstag 2020 zu engagieren.

Freie Schulen

Jan Andrees Dönch, Herbert Kipp und Dieter von Glahn von der Landesarbeitsgemeinschaft öffentlicher Schulen in Freier Trägerschaft im Lande Bremen e.V. (LAG) stellten im Plenum Schulen in freier Trägerschaft vor; sie werden von Vereinen, Stiftungen oder Kirchen betrieben und haben alle Schulformen und Schulabschlüsse im Angebot.

Für die Schulen der LAG stelle die Wertevermittlung eine Kernaufgabe dar. Hohe Qualitätsstandards würden mit innovativen Unterrichtskonzepten verknüpft. Die Schulen der LAG müssten um ihre Schüler werben: Sie seien daher daran interessiert, durch eine hohe Kundenorientierung eine starke Identifikation mit der Schule zu erzeugen. Es gebe wenig Unterrichtsausfall, intensive Kontakte zu den Eltern und eine enge Bindung der Schüler an die Schulen.

Die Schulen unterstützten beim Wechsel des Bundeslandes, bei der Integration aus dem Ausland – hier insbesondere die Freien Waldorfschulen und die International School of Bremen – und bei persönlichen Problemen. Ferner vermittelten sie eine vorbildliche Berufsorientierung und bereiteten für das Studium in Deutschland vor.

Die LAG stehe den Unternehmen bei Fragen zum Thema Bildung und bei der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft zur Verfügung. Es gebe bereits eine Reihe von Kooperationen. Die Schulen der freien Träger werteten die Standorte Bremen und Bremerhaven auf und förderten so die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet: www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.

Inklusion: neue Beratung im Unternehmensservice

Wenn Unternehmen Menschen mit Schwerbehinderung beschäftigen oder sie einstellen möchten, dann hilft ihnen jetzt der Unternehmensservice Bremen im Gebäude der Handelskammer weiter. Der Integrationsberater Gerhard Finger, ein Mitarbeiter der Integrationsfachdienst Bremen GmbH (IFD), ist seit Anfang Mai an zwei Tagen pro Woche (montags und mittwochs) in der Beratungsstelle tätig und erweitert damit das Angebot der Handelskammer. Finanziert wird der Service durch das Amt für Versorgung und Integration Bremen.

Der Integrationsberater beantwortet Fragen zu rechtlichen und finanziellen Aspekten einer Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Partner des Unternehmensservices sind neben der Handelskammer die Handwerkskammer Bremen, die RKW Bremen GmbH, die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und die Förderbank BAB.

Kontakt:

Unternehmensservice im Gebäude der Handelskammer,
Hinter dem Schütting 8,
Gerhard Finger, Telefon 0421 277 50 203,
www.unternehmensservice-bremen.de

Höhere Citytax schadet Bremen-Tourismus

Die Handelskammer Bremen lehnt die vom Land Bremen geplante Erhöhung der Citytax ab. „Es gibt keinen Grund, die bisherige Citytax in Höhe und Struktur zu verändern“, so Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Die neue, prozentual auf den Übernachtungspreis veranschlagte Ausgestaltung würde bei den Unternehmen zu hohem bürokratischen Aufwand führen. Vor dem Hintergrund aktuell zurückgehender Übernachtungszahlen im Land Bremen würde eine Verdoppelung der Citytax einen großen Schaden für den Tourismusstandort bedeuten.“ Die Tourismusabgabe wird seit April 2012 für private entgeltliche Übernachtungen in Bremen und Bremerhaven erhoben. Statt wie bisher in Abhängigkeit der Hotelkategorie sollen zukünftig 5 Prozent des Übernachtungsentgeltes veranschlagt werden. Ein entsprechender Gesetzesentwurf soll in Kürze im Bremer Senat beschlossen werden.



Foto: Frank Pusch

Neue Funktion

Mit der Position des Innenstadtbbeauftragten unterstreicht die Handelskammer die Bedeutung der City

Die Weiterentwicklung der Bremer Innenstadt ist aus unserer Sicht eine besonders wichtige, mitunter schwierige, in jedem Fall aber lohnende Daueraufgabe“, sagt Olaf Orb. Der Stadtentwicklungsreferent und stellvertretende Leiter des Geschäftsbereiches Standortpolitik ist der neue Innenstadtbbeauftragte der Handelskammer. „Es geht uns dabei um Bestandspflege, um private und öffentliche Investitionen sowie um eine gesamtstädtische zukunftsorientierte Standortpolitik.“

Nur die gemeinsame Anstrengung von Immobilieneigentümern, Einzelhändlern, Stadtplanung und Politik könne zu nachhaltiger Stärkung, mehr Dynamik und Aufwertung führen. Hierzu gehörten die Offenheit für neue Ideen, Anregungen und Konzepte wie auch die Bereitschaft der Stadt, notwendige Entwicklungen mit Haushaltsmitteln zu unterstützen.

Die Innenstadt berührt nach Einschätzung der Handelskammer oftmals viele Themen gleichzeitig: beispielsweise Handel, Tourismus, Stadtentwicklung, Verkehr, Aufenthaltsqualität, Wohnen, Freizeit und Kultur. Um dieser Aufgabenvielfalt gerecht zu werden, hat sie die neue beratende und koordinierende Funktion geschaffen. Orb ist Ansprechpartner für die Mitglieder der Kammer sowie für Politik und Verwaltung und koordiniert die Handelskammeraktivitäten.

Kontakt:

Olaf Orb, 0421 3637-272,
orb@handelskammer-bremen.de

Präses besucht Bremer Innenstadt-geschäfte



7 Stationen umfasste die Tour von Präses Harald Emigholz in Begleitung von Handelskammer-Geschäftsführer Karsten Nowak am 19. Mai in der Bremer Innenstadt. Der Kammer-Chef tauschte sich mit den Geschäftsinhabern aus, machte sich ein Bild von der Situation des Einzelhandels vor Ort und den Entwicklungsmöglich-

keiten im Stadtteil. Die Serie von Stadtteilbesuchen des Präses hatte im vergangenen Jahr begonnen. Dieses Mal informierte sich Harald Emigholz unter anderem in der Obernstraße bei Carsten Frenz, Frenz – Brille de lux (Bild links), und Erhard Flocke, Dittfeld Mode in Leder (Bild rechts) in der Sögestraße. Weiterhin

besuchte er den Spezialisten für XXL-Herrenbekleidung, Hirmer Große Größen in der Hutfilterstraße, das City Lab im ehemaligen Lloydhof, das Fischgeschäft Koch Bodes in der Bischofsnadel, Manufactum und die Markthalle Acht am Domshof sowie das Eiscafé Cream Lovers in der Sögestraße.



Otto-Aufsichtsrat Professor Dr. Peer Witten war Gast des diesjährigen Bremer Unternehmertages. Auf dem Kaminabend im Haus Schütting sprach er über die Vernetzung im Logistik-Sektor. Der in Bremen aufgewachsene Witten ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) sowie Ehrenvorsitzender der Bundesvereinigung Logistik (BVL). Zuvor gab es im Haus der Wissenschaft Impulsvorträge, Diskussionen und Round-Table-Gespräche über die verschiedenen Formen von Netzwerken, die sich im Zuge der digitalen Transformation stetig verändern. Veranstalter des Unternehmertages sind die Jacobs University, die Universität Bremen und die Handelskammer Bremen.

Fotos: ESA, Frank Pusch

Trägerrakete im Namen

Airbus Safran Launchers heißt künftig Ariane Group

Das Gemeinschaftsunternehmen des europäischen Luft- und Raumfahrtkonzerns Airbus und des Triebwerksherstellers Safran bekommt einen neuen Namen: Airbus Safran Launchers ändert seine Firmierung zum 1. Juli 2017 in Ariane Group. „Die neue Identität, die einen der größten europäischen Erfolge verkörpert, ist die logische Konsequenz der Entscheidung der ESA-Mitgliedsstaaten anlässlich der Ministerratskonferenz in Luxemburg am 2. Dezember 2014, um die Ariane 6 herum eine neue europäische Trägerraketenfamilie zu entwickeln und der Industrie in einer neuen Führungsstruktur mehr Verantwortung zu übertragen“, heißt es in einer Mitteilung.



Airbus Safran Launchers war im Januar 2015 gegründet worden. Im Zuge der Neustrukturierung der europäischen Trägerraketenindustrie hat das Joint Venture Ende November 2016 auch die Anteile der französischen Raumfahrtbehörde CNES am Raketenbetreiber und -vermarkter Arianespace übernommen und ist damit Hauptaktionär.

„Dass der Name der zuverlässigsten Trägerrakete der Welt und ihrer Nachfolgerin, für deren Entwicklung wir gemeinsam mit unseren Partnern aus der europäischen Raumfahrtindustrie verantwortlich sind, an erster Stelle steht, schmiedet unseren Konzern und seine Tochtergesellschaften unter dieser Ikone überragender europäischer Qualität und erfolgreicher europäischer Raumfahrtgeschichte zusammen“, sagte Alain Charneau, CEO von Airbus Safran Launchers.

Die Unternehmensgruppe hat mehr als 9.000 Mitarbeiter und umfasst 7 Tochtergesellschaften: Arianespace, APP, Cilas, Eurokot, Nucletudes, Pyroalliance und Sodern. Sie sollen sich künftig unter derselben grafischen Identität präsentieren, jedoch ihren Namen, unter dem sie bekannt geworden sind, behalten.



Die Ariane 6: Mit ihr will Europa seine Wettbewerbsfähigkeit im Raumfahrtgeschäft behaupten.



www.engineering-people.de



Leistung 4.0

Fachwissen flexibel verfügbar.

Wir sind Ihre Berater, Entwickler, Konstrukteure, Hard- und Software-Spezialisten, Tester, Automatisierer, Koordinierer, Optimierer, Experten für Dokumentation und CE.

Bei Ihnen vor Ort. In unseren Competence Centern.

Maschinenbau

Fahrzeugtechnik

Elektrotechnik

IT & Kommunikation

Luft- & Raumfahrt

Medizintechnik

Mechatronik

Schiffbau

Anlagenbau

IHR ANSPRECHPARTNER:

Karsten Bramlage

Niederlassungsleiter Bremen

TELEFON +49 (0) 421/163 03-800

engineering people.
supporting experts.



Kulturtipp

Was wäre gewesen, wenn die Lilienthaler Kirchengemeinde St. Jürgen 1957 die Bewerbung Arno Schmidts für die Küster-Stelle der kleinen Kirche in den Wümmewiesen angenommen hätte? Vielleicht hätte der große Autor und Meister der Freischreibweisen seinen Roman „Lilienthal 1801 oder Die

Astronomen“ vollendet. Er hätte dem Dorf einen Platz in der Literaturgeschichte bescheren können.



Es ist nicht dazu gekommen. Der Pastor lehnte den Atheisten Arno Schmidt ab, und der hat sein auf 1.500

Seiten angelegtes Epos über den Lilienthaler Astronomen Johann Hieronymus Schroeter, seine europaweit einzigartige Sternwarte und die Auswirkungen der Französischen Revolution nicht vollendet.

Ein Nachbau der Sternwarte steht seit Ende 2015 an der Bremer Landesgrenze, Arno Schmidts Romanfragment ist schon vor Jahren bei Suhrkamp erschienen. Aus diesem Werk werden am 9. Juni (19:30 Uhr) im Borgfelder Landhaus drei Männer lesen, die Leben und Werk Arno Schmidts begleitet haben: der Geschäftsführer der Arno-Schmidt-Stiftung in Bargfeld, Bernd Rauschenbach, der Jurist und Stiftungsvorstand Joachim Kersten und Jan Philipp Reemtsma. Reemtsma, Hamburger Professor für Neuere Deutsche Literatur, Mitbegründer und Vorstand der Arno-Schmidt-Stiftung, hat den lange in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen lebenden Schriftsteller und sein Lebenswerk sehr gefördert, auch hat er den Nachbau des historischen Spiegelteleskops gegenüber vom Borgfelder Landhaus mit einer Spende ermöglicht. (Peter Groth)

Veranstaltet wird die Lesung von der Telescopium-Lilienthal gGmbH, Kartenreservierungen: www.telescopium-lilienthal.de/veranstaltungskalender

Markenlogos

Die Kunst mit dem Zeichen – Ausstellung im Wilhelm-Wagenfeld-Haus



von oben
Anton Stankowski,
Deutsche Bank-Logo
(Schrägstrich im
Quadrat), 1974



Guido Münch,
„The Voice of
Energy“, 2009



Victor Vasarely,
Renault – Logo, 1972
Copyright: Renault

Fotos: Deutsche Bank, Hubert W. Klotz, Renault, Corporate Communication

Ein Logo ist dann gut, wenn man es mit dem großen Zeh in den Sand kratzen kann“, sagte einst der Gestalter Kurt Weidemann. Tatsächlich entscheidet über den Erfolg eines Logos, wie verständlich, unverwechselbar, einprägsam und reproduzierbar es ist. Daher nutzen Designer häufig dieselben Mittel, die in der Konkreten Kunst Anwendung finden: Sie arbeiten mit Grundformen, setzen auf Signalfarben und eine starke Reduktion.

Es ist also kein Zufall, dass zahlreiche konkrete Künstler auch erfolgreich als Logo-Gestalter gearbeitet haben. So ließ der Autohersteller Renault ein Zeichen von dem Op-Art Künstler Victor Vasarely und seinem Sohn Yvaral entwerfen, Karl Duschek entwickelte das Logo der Deutschen Börse und Anton Stankowski gestaltete für die Deutsche Bank den berühmten „Schrägstrich im Quadrat“.

Die Wilhelm Wagenfeld Stiftung greift dieses Thema jetzt in ihrer neuen Ausstellung auf. Sie beleuchtet erstmals die vielfältigen Parallelen von Logo-Gestaltung und konkreter Kunst: Signalfarben, geometrische Grundformen, starke Reduktion. Die Schau präsentiert bis zum 8. Oktober Arbeiten aus beiden Bereichen in direkter Nachbar-

schaft und zeichnet auch die Entwicklungsgeschichte des Markenzeichens nach.

Auf der einen Seite ist das Logo mit der jeweiligen Firmenhistorie und der Gestalter-Biografie verbunden, auf der anderen Seite wird es seit dem frühen 20. Jahrhundert auch von übergreifenden Entwicklungslinien geprägt. Jeder technische und gesellschaftliche Umbruch, jedes neue Medium verändert die Sehgewohnheiten und nimmt Einfluss auf die Gestaltung eines Logos. So lassen sich an Markenzeichen immer auch Trends in der Wirtschafts- und Designgeschichte ablesen.

Ein Logo ist dann gut, wenn man es mit dem großen Zeh in den Sand kratzen kann.

Kurt Weidemann

Information:

Logo. Die Kunst mit dem Zeichen.
Wilhelm Wagenfeld Haus, Am Wall 209, 28195 Bremen.
www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de

ERLEBEN SIE DIE NEUE
BREMEN AIRPORT LOUNGE
IM ABFLUGBEREICH

Entspannter zum Flug

- Einladender Bistrobereich mit wechselnden, frischen Snacks und internationalen Getränken
- Exklusives Vitra-Interieur
- Workspaces & Free WIFI 
- Täglich geöffnet von 5 - 22 Uhr

NEU!

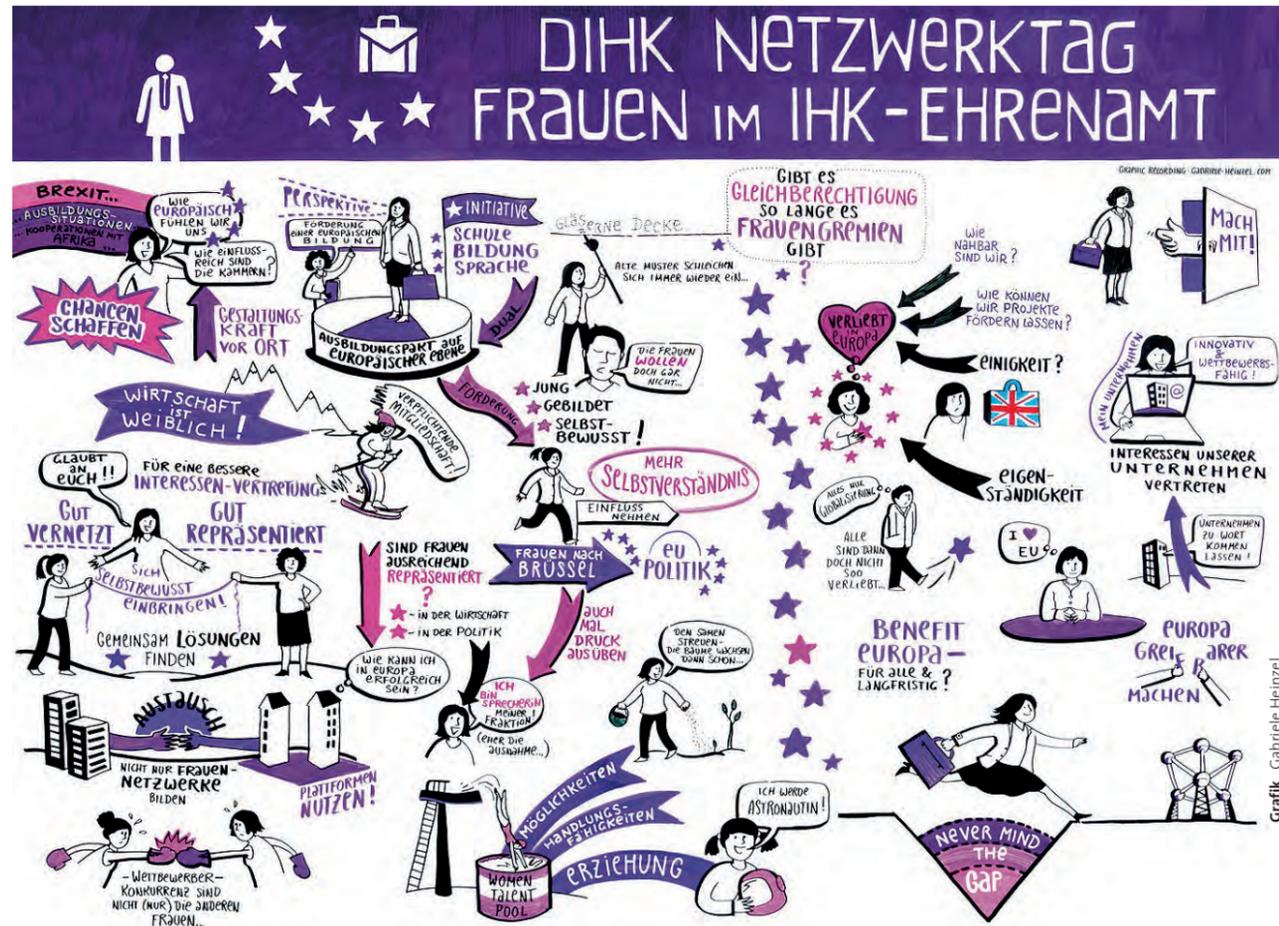


Bequem buchen über FLIO,
die Bremen Airport App



Freien Zutritt haben Elite Plus-Mitglieder sowie La Première- und Business Class-Fluggäste von Air France/KLM. Fluggäste mit anderem Mitgliedsstatus sowie Passagiere anderer Airlines erhalten ihr Zugangsticket für 23,50 Euro am Infodesk im Terminal, direkt in der Lounge oder sie buchen über FLIO, die neue Bremen Airport App.

BRE
BREMEN
AIRPORT



das Projekt WEgate gestartet. Auf dieser Plattform für Unternehmerinnen aus ganz Europa gibt es Informationen über Veranstaltungen und Links zu lokalen Organisationen, die sich für die Förderung von Unternehmerinnen einsetzen: www.wegate.eu.

Wie geht es weiter? Das nächste Treffen soll in zwei Jahren in Bremen stattfinden. „Wir sind die älteste Handelskammer“, so Imke Wilberg, das sei ein guter Grund für die Ehrenamtsveranstaltung. DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben habe die Idee aufgegriffen und „die Zusage auf jeden Fall vor allen Damen gemacht“ – sofern auf bundespolitischer Ebene nicht etwas ganz Wichtiges dazwischen komme.

Impressionen vom DIHK-Netzwerktage „Frauen im IHK-Ehrenamt“ zeigt der DIHK in einem Video auf der Website dihk.imageplant.de.



Bild links
Das grafische Protokoll des Netzwerktages: Es hält wichtige Aussagen und Wortmeldungen während der Diskussionen fest.

Bild oben, von links
Die Bremer Teilnehmerinnen
Imke Wilberg, Ursula Carl, Verena Becker, Svenja Wassenaar und Marita Dewitz.

Networking in Brüssel

Bremer Frauen nahmen am Netzwerktage des DIHK teil

Erfahrungsaustausch, Infos und Debatte im Herzen Europas: Rund 120 im Ehrenamt der Industrie- und Handelskammern (IHKn) engagierte Frauen trafen sich am 10. und 11. Mai 2017 auf Einladung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zum Netzwerktage in Brüssel. Aus Bremen waren die Plenarmitglieder Imke Wilberg, Ursula Carl, Verena Becker, Svenja Wassenaar und Marita Dewitz in die EU-Metropole gereist. Gut organisiert, gute Eindrücke, gute Gespräche mit interessanten Frauen, so das Fazit von Imke Wilberg.

Deutschland rangiert beim europäischen Gender Equality Index mit 55,3 von 100 möglichen Punkten innerhalb der EU auf Rang zehn (Schweden ist hier top); beim Thema Gleichberechtigung besteht also durchaus noch Luft nach oben – Anlass für den DIHK, mit dem „Netzwerktage Frauen im IHK-Ehrenamt“ weibliche Kompetenz in der Wirtschaft in den Fokus zu stellen und voranzubringen.

Der zweite Netzwerktage in Brüssel – der erste fand vor zwei Jahren in Berlin statt – bot neben einer Stadtrundfahrt, Podiumsrunden, Paneldiskussionen und einem Get-together mit Vertretern von Parlament, EU-Kommission und Interessenvertretungen sehr viel Gesprächsstoff darüber, wie Unternehmen Europa mitgestalten können, wie „Frauen-Power in Europa“ aussieht und was Frauen im EU-Politikbetrieb leisten. Die Kommission selbst hat

CARL SCHÜNEMANN VERLAG GMBH
Buchverlag | Fachverlag NW

Wir machen Ihr Buch

Ob Firmenchronik, Familiengeschichte, Festschrift, nennen Sie uns Ihren Anlass – wir machen Ihr Buch.

Profitieren Sie von unseren mehr als 200 Jahren Erfahrung.

Redaktion | Lektorat | Korrektorat | Layout | Koordination | Druck | Vertrieb

Carl Schünemann Verlag GmbH
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen
Telefon 0421.3690378 · www.schuenemann-verlag.de

DIE GROSSE VIELFALT

ATTRAKTIVE NEUBAU-BÜROS

von 50 bis 5.000 m²
zur Miete & zum Kauf

ALLE ANGEBOTE UNTER:

☎ 0421-30 80 641 **JUSTUS GROSSE**
stegmann@justus-grosse.de **PROJEKTENTWICKLUNG**

Gespräch des Monats

Brexit: Verunsicherung hält an

Die UK-Experten Ubbo Oltmanns und Henning Thiele beraten und unterstützen Unternehmen, die in Großbritannien engagiert sind.

Sie beobachten den Markt: Hat das Brexit-Votum bereits jetzt wirtschaftliche Auswirkungen auf die deutsch-britischen Beziehungen beziehungsweise bei Ihren Mitgliedern gezeigt?

2016 ist zum ersten Mal seit einigen Jahren das Handelsvolumen etwas zurückgegangen. Es sind ca. 4 Milliarden Euro weniger als im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Warenverkehr bedingt. Das wirkt sich naturgemäß auch auf unsere Seehäfen aus. Insgesamt ist aber Großbritannien nach wie vor der viertgrößte Handelspartner Deutschlands. Das gesamte Volumen beträgt 177 Milliarden Euro im beiderseitigen Handel inklusive Dienstleistungen, laut Zahlungsbilanzstatistik der Bundesbank. Aufgrund der bestehenden Ungewissheiten der Brexit-Umsetzung hält natürlich die Verunsicherung bei den Stakeholdern, auch in Bremen und Umland, an.

Welche Kompromisse bei den Verhandlungen sind aus Ihrer Sicht – von beiden Seiten – zu erwarten bzw. wünschenswert?

Sehr wichtig ist, dass alle Seiten, also die EU und UK, in den wesentlichen Punkten überhaupt Einigkeit erzielen, schon im Interesse der davon abhängigen Arbeitsplätze in Industrie und Dienstleistungssektor. Dazu gehören unter anderem die Arbeitnehmer-Freizügigkeit, die Frage der Zölle und künftigen Handelsbeziehungen und die zwischen EU und UK ausstehenden Beiträge und Zahlungspflichten, die beiderseits bestehen. Darüber hinaus werden die Beziehungen auf den Gebieten Sicherheit, Außenpolitik und Verteidigung zu verhandeln sein. Wir



Foto BCCG

wünschen uns Verhandlungen mit hohem Bewusstseinsgrad für die langfristigen Folgen, im Dienste der gegenseitigen wirtschaftlichen Interessen.

Wie engagiert sich der British Chamber of Commerce in Germany nach dem Brexit und wie können Sie in Großbritannien tätige Unternehmen in diesen Zeiten zur Seite stehen?

Die BCCG begleitet mit Brexit-Expertengruppen, gebildet von Mitgliedern der BCCG, die Themen und Fragen der Mitgliedsunternehmen. Die Gruppen sind ehrenamtlich tätig und sie umfassen unter anderem die Bereiche Automobilindustrie, Finanzdienstleistungen, Handel und Energie/erneuerbare Energien, Recht sowie Steuern/professionelle Dienstleistungen. Hierzu finden auch bundesweit und in UK Veranstaltungen statt, die sowohl Mitgliedern als auch Gästen die Diskussion dieser Themen ermöglichen. So auch im vergangenen März in der Handelskammer hier in Bremen.

Ubbo Oltmanns und Henning Thiele sind Co-Chairmen der Region Bremen/Niedersachsen des British Chamber of Commerce in Germany e.V.

Teamplayer, Innovatoren und Engagierte

Bildungspreis der IHK-Organisation ausgeschrieben

DIHK und Otto Wolff Stiftung (OWS) verleihen 2018 erneut den IHK-Bildungspreis. „Manches schafft man nur im Team“, heißt die Leitidee des Wettbewerbes. Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte gute Ideen haben. Gesucht werden daher Unternehmer mit herausragenden Konzepten der betrieblichen Aus- und/oder Weiterbildung. Die IHK-Organisation zeichnet mit ihrem Bildungspreis die Unternehmen aus, die den hohen Stellenwert der beruflichen Bildung für den eigenen unternehmerischen Erfolg und für ihre Belegschaft erkannt haben, die neue Wege beschreiten und Vorbild sein können.

Der IHK-Bildungspreis wird in drei Kategorien (nach Unternehmensgröße) vergeben. Weiterhin kann ein Sonderpreis verliehen werden, wenn der Bewerber zwar nicht alle Kriterien für den Hauptpreis erfüllt, aber sein Konzept besonders vielversprechend ist. Eine Jury wählt aus allen Bewerbungen drei Finalisten in jeder Kategorie aus. Die Gewinner werden am 29. Januar 2018 in Berlin live durch eine 400-köpfige Jury (Ehrenamt der IHKn) gekürt und an diesem Abend ausgezeichnet.

Den Preisträgern winkt neben der Erstellung eines Films ein Preisgeld, das diese an gemeinnützige Organisationen aus dem Bereich der beruflichen Bildung spenden.

www.ihk-bildungspreis.de

Spediteure fordern Verlässlichkeit

Der Export brummt, die Häfen verzeichnen Zuwächse im Containersegment – eigentlich müssten die Bremer Spediteure froh sein über die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2017. Dennoch fällt der Ausblick von Oliver Oestreich, dem Vorsitzenden des Vereins Bremer Spediteure, verhalten aus. Die Laderaumknappheit im Seeverkehr von Nordeuropa nach Asien, die unklare Ratenpolitik der Reedereien (inklusive der zum Teil sehr deutlich gestiegenen Raten) und fehlende Verladungs-Garantien verderben den Spediteuren die Laune.

„Dass Verlagerer und Spediteure in diesem Frühjahr teilweise sechs Wochen warten mussten, um einen Container an Bord eines Schiffes unterzubringen, darf sich nicht wiederholen“, so Oestreich. Die Schmerzgrenze sei erreicht, die Spediteure bräuchten verlässliche Partner. Aufgrund der großen Probleme mit der Seefracht gewinne der Transport auf der Schiene als dritter Weg an Attraktivität. Die Bahnverkehre, die vor vier oder fünf Jahren noch unzuverlässig gewesen seien, seien jetzt zuverlässig, so Vorstandsmitglied Eduard Dubbers-Albrecht. Außerdem sprächen für den Schienentransport die besseren Transitzeiten von ca. 15 bis 17 Tagen gegenüber 45 Tagen für ein Schiff zu einem Empfänger in der Küstenregion Chinas.

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



REPORT

Unternehmer-Gala: Bremer Erfolgsgeschichten à la Kloska und Papa Türk

Text: Christine Backhaus, Foto: Frank Pusch



Bild oben:

Drei ambitionierte und mutige Jungunternehmer: Jonas Deitmer, Roman Will und Jan Plewinski gewannen den Bremer Gründerpreis.

Bild links:

Ein starkes Team: Uwe Kloska und seine Tochter Nadine wurden in der Sparkasse Bremen als Unternehmer des Jahres geehrt.

Von Bremen in die Welt – so lautete das Motto der 16. Bremer Unternehmer-Gala in der Sparkasse Bremen. Sie wurde zur Feierstunde für ein außergewöhnliches mittelständisches Erfolgsquintett. Die einen sind auf diesem Weg von Bremen in die Welt schon sehr weit gekommen und haben ihr geschäftliches Netzwerk rund um den Globus gespannt, die anderen stehen noch in den Startlöchern, haben aber bereits ihre Fühler jenseits der deutschen Grenzen ausgestreckt. Alle fünf stehen an den Leitständen in ihren Unternehmen mit großer Lust zur Selbstständigkeit, Risikofreude und reichlich Geschick – und zeigen auf nachahmenswerte Weise Mut und Ideenreichtum, soziale Verantwortung und strategisches Können, Hartnäckigkeit und Durchsetzungswillen. Was braucht es, um erfolgreich zu sein? Hier ließ es sich bestaunen: den richtigen Riecher, die Kunst, die Gunst der Stunde zu nutzen, und ein glückliches Händchen bei der Auswahl von Mitarbeitern und Investoren.

Die Rede ist zum einen von Roman Will, Jan Plewinski und Jonas Deitmer, den drei Gründern der Papa Türk GmbH. Sie gewannen den mit 10.000 Euro dotierten Bremer Gründerpreis – ein lokaler Wettbewerb eingebunden in den bundesweiten Deutschen Gründerpreis, den die Sparkassen, die Zeitschrift „stern“, das ZDF und Porsche seit nunmehr 20 Jahren ausschreiben. Die Rede

ist zum zweiten von Uwe und Nadine Kloska, den beiden Chefs der Kloska Group, ein heute 20 Unternehmen umfassender Verbund mit einem breiten Portfolio zur Ausrüstung von Industrie und Schifffahrt. Die beiden Verbände „Die Familienunternehmen“ und die „Jungen Unternehmer“ übergaben ihnen gemeinsam mit der Sparkasse Bremen das Steuerrad, will sagen: Sie kürten sie zu den Unternehmern des Jahres 2017, eine Auszeichnung mit großer Tradition in Bremen.

Papa Türk GmbH: Der Knobi-Killer

Die Papa Türk GmbH wurde Ende 2013 in Bremen gegründet: Sie produziert und vermarktet ein funktionelles Erfrischungsgetränk, das durch die Beimischung von Chlorophyll schlechten, beispielsweise durch Zwiebeln und Knoblauch verursachten Mundgeruch beseitigt. Die drei Jungunternehmer waren zuvor in ihren Jobs unzufrieden und wollten sich selbständig machen.

Aber wie? An einem langen Kneipenabend 2011 kamen die drei Dönerfans auf die scheinbar flapsige Idee, ein Atempfrischungsgetränk passend zum beliebtesten Fast Food der Deutschen zu erfinden. Sie experimentierten lange, bis ein marktfähiges Produkt, Papa Türk, entstand, das sie zunächst über die Imbissgastronomie und Kioske verkauften. Mittlerweile haben sie auch in dem gesättigten, hart umkämpften Markt des Lebensmitteleinzelhandels Fuß gefasst; ihr jüngster Erfolg: eine nationale Pflichtlistung bei real,- ab Juni 2017. Eine zweite Wegscheide.

Die erste Wegscheide gelang ihnen 2016 mit einem Auftritt in der TV-Sendung „Die Höhle des Löwen“, sie gewannen Kapital und Kontakte und bundesweite Bekanntheit. Der Investor Ralf Dümmel gab dem Unternehmen mit seinem Engagement noch mal einen ordentlichen Schub. Roman Will, Jan Plewinski und Jonas Deitmer wollen ihr Start-up weiter vorantreiben – neue Geschmacksrichtungen und neue Märkte außerhalb Deutschlands fest im Blick.

Kloska Group: weltweit einzigartig

Das Unternehmen sucht weltweit seinesgleichen: Ein so breites Portfolio wie der Bremer Systemlie-

ferant für Schifffahrt, Werften, On- und Offshore, Industrie, Handwerk und Baugewerbe ist einzigartig. Was 1981 als Mini-Betrieb – mit Uwe Kloska, seiner Frau Ingeborg und einem Mitarbeiter – als reines technisches Handelshaus begann, ist heute eine Dienstleistungsgruppe mit 20 Unternehmen und 800 Mitarbeitern, mit einem weltweiten Lieferanten- und Partnernetzwerk und einem Umsatz von rund 200 Millionen Euro. Ein Bild nutzt Uwe Kloska gern, um das Leistungsvermögen zu umreißen: „Wenn Sie ein Schiff umdrehen, so sind alle Dinge, die herausfallen können, von uns.“ Hinzu kommen beispielsweise eigene Reparaturwerkstätten, Fördertechnik und Hydraulik. Für rund 1.000 Handelsschiffe besorgt die Kloska Group das Catering. Aber auch landseitig ist man gut im Geschäft. So wächst das Unternehmen trotz der lang anhaltenden Schifffahrtskrise munter weiter und ist zukunftsicher aufgestellt – was das Portfolio anbelangt, aber auch was die unternehmerische Führung anbelangt.

Ein „entspannter Generationswechsel“ und eleganter Übergang von der ersten auf die zweite Generation bahnt sich an, sagte die Regionalvorsitzende Franca Reitzenstein in ihrer Laudatio. Uwe Kloskas Tochter Nadine, von Hause aus Betriebswirtin, ist seit zehn Jahren dabei, meistert souverän ihre Aufgaben als Personalchefin und Geschäftsführerin der Hamburger Tochter Baste & Lange. Sie hat ihren Erfolg nicht ererbt, sondern ihn sich erarbeitet, so Reitzenstein. Als Frau in einer Männerdomäne hat sie Akzente gesetzt und Akzeptanz erworben. Der Vater ist stolz und lässt die Tochter ihren eigenen Weg gehen, zwei Standorte und „ein bisschen Distanz“ durch die A1 – er in Bremen, sie in Hamburg – ist beiden bekömmlich. Die Haltung als Familienunternehmer, der Teamgedanke schweißt sie zusammen: „Ohne unsere Mitarbeiter wären wir gar nichts.“ Sie halten große Stücke auf ihr motiviertes, engagiertes Team, befeuern das Wir-Gefühl – und widmen ihren Mitarbeitern den Preis. „Wir sind eben ein bisschen anders“, meint Nadine Kloska, wenn sie das Erfolgsmoment der Firma umschreibt. Vater Uwe sieht es ähnlich. Mit Bescheidenheit und Bodenständigkeit hat er die Preisjury überzeugt. ●



Plädoyer für die Globalisierung

Festliche Gala in der historischen Kundenhalle: Es war das 16. Mal, das die Sparkasse Bremen zur Unternehmer-Gala geladen hatte, um mittelständische Erfolgsgeschichten zu würdigen. Mehr als 600 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft feierten die Gründer der Papa Türk GmbH und die Unternehmer des Jahres 2017, Nadine und Uwe Kloska. Und sie hörten ein starkes Plädoyer für die Globalisierung und den Freihandel. Sparkassen-Vorstand Dr. Heiko Staroßom erinnerte in seiner Rede an die große Bedeutung des bremischen Außenhandels. 2016 erreichte die Hansestadt ein Exportvolumen von fast 20 Milliarden Euro. „Das entspricht fast 40.000

Euro pro Bremerin und Bremer per anno“, so Staroßom. Der Blick über den Tellerrand habe hier Tradition. Aber nicht nur Bremen profitiere von Offenheit und Internationalität. „Die Globalisierung hat vielen Menschen in Deutschland und überall in der Welt ein besseres Leben ermöglicht.“ Sie sei der stärkste Wachstumsmotor der Menschheitsgeschichte. Allerdings habe sie auch Verlierer produziert und infolge von Ungleichheit und ökonomischen Schief lagen nähmen nationalistische, protektionistische Tendenzen und der Wunsch nach Abschottung zu. Als Konsequenz dürfe die Globalisierung aber nicht rückgängig gemacht werden, sie müsse nur besser und gerechter organisiert werden.

Kreative Entsorger

Es gibt sie immer wieder, diese Erfolgsgeschichten, die sich weitgehend im Verborgenen abspielen. Eine davon schreibt die JO-BA GmbH. Der Name dürfte vielen unbekannt sein. Dabei ist das Unternehmen in seiner Nische Marktführer in Europa. Wer schon einmal Altkleider in einen Container geworfen hat, ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit einem der Sammelbehälter „Made in Bremen“ in Berührung gekommen. Doch JO-BA bietet noch viel mehr.

Text: Anne-Kathrin Wehrmann, Foto: Jörg Sarbach



Hidden Champions, ideenreiche Unternehmer: Simone und Kai-Uwe Jobst haben allen Grund zum Strahlen.

JO-BA, das stand ursprünglich einmal für Jobst in Bassum. Als die Firma 1972 in der niedersächsischen Kleinstadt aus der Taufe gehoben wurde, ging es in erster Linie um die Produktion von Güllewagen und -silos. Dann fragte irgendwann ein befreundeter Unternehmer, ob man nicht auch Sammelcontainer für Altkleider bauen könne. So entwickelte sich ein zweites Standbein, das ab 1998 durch ein Werk zur Metalloberflächenveredelung in Bremen ergänzt wurde.

Heute sind landwirtschaftliche Produkte komplett aus dem Angebot verschwunden, und auch der Standort Bassum existiert nicht mehr. Firmenchef Kai-

Uwe Jobst übernahm 2009 die alleinige Geschäftsführung und richtete das Unternehmen neu aus. Mit Erfolg: Die Zahl der Mitarbeiter ist stetig auf gegenwärtig 50 gestiegen. Und: JO-BA ist bundesweit der einzige Hersteller von Altkleider-Sammelcontainern und baut seine Produktpalette Stück für Stück aus.

Der 44-jährige Firmenchef ist ein hemdsärmeliger Typ mit kreativem Kopf. 2004 stieg der Volljurist und Rechtsanwalt in das Familienunternehmen ein: „Ich bin immer noch gerne Jurist“, sagt er, „aber ich bin nicht sehr streitsüchtig. Vor Gericht kam ich mir immer vor wie in einem



Oberflächentechnik, hier die Pulverbeschichtung, ist neben der Recyclingsparte der zweite große Geschäftsbereich der JO-BA.

Schauspiel.“ In seinem eigenen Betrieb kann er nun selbst die Regie führen. Eine der grundlegenden Entscheidungen, die er gleich zu Anfang traf: JO-BA soll Maßstäbe setzen in Sachen Qualität und Nachhaltigkeit und sich auf diese Weise von seinen überwiegend osteuropäischen Wettbewerbern absetzen.

Und so holte er die zwischenzeitlich nach Polen verlagerte Fertigung zunächst nach Deutschland zurück und baute schließlich 2013 in Bremen eine neue Produktionshalle, in der nun jedes Jahr 8.000 bis 10.000 „EasyPush“-Sammelbehälter mit selbst entwickeltem Klappensystem entstehen. Das dafür benötigte Blech kommt von ArcelorMittal Bremen, was für kurze Transportwege und damit einen günstigen CO₂-Fußabdruck sorgt.

„Wir wollen ein grünes Unternehmen sein“, betont Jobst. Mit einer auf dem Dach installierten Photovoltaik-Anlage erzeugt er einen Großteil des benötigten Stroms selbst, und wer einen klimaneutralen Container kaufen möchte, kann für einen Aufpreis von 15 Euro CO₂-Zertifikate erwerben. Der Erlös geht an die privatwirtschaftliche

Initiative „Welt Wald Klima“ des „Senats der Wirtschaft“, einer Berliner Ethikkommission, die JO-BA unterstützt. Mit den Geldern werden Waldaufforstungsprojekte in Äthiopien finanziert.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von Kai-Uwe Jobst in der Branche ist dieses: Er hat eine stetig wachsende Abteilung für Design und Konstruktion aufgebaut, die individuelle und farbenfrohe Containerdesigns gestaltet. „Wer eine unserer Sammelboxen aufstellt, hebt sich damit deutlich von illegalen Anbietern ab“, erläutert Jobst. „Altkleider haben einen Wert und sind ein wichtiger Rohstoff. Das wollen wir durch eine ansprechende Optik herausstellen.“

Die Produktion von Recycling-Systemen macht allerdings nur etwa die Hälfte des Umsatzes aus. Die andere Hälfte steuert nach wie vor die Oberflächentechnik bei: Mit einer der größten Pulverbeschichtungsanlagen in der Region bietet das Unternehmen einen umweltschonenden Korrosionsschutz an, der unter anderem an Gabelstapler Türen und Transportgestellen für Rotorblätter zum Einsatz kommt.

Aber auch die selbst hergestellten Sammelcontainer werden mit Pulverlack behandelt und so für eine lange Lebenszeit gerüstet. Dank des modularen Systems, das derzeit auf dem Markt einzigartig ist und einen schnellen Zusammenbau ohne Schweißarbeiten ermöglicht, lassen sich die unterschiedlichen Bauteile einzeln beschichten und so umfassend vor Korrosion schützen. Und weil die Auftragslage in beiden Bereichen momentan so gut ist, investiert Kai-Uwe Jobst gerade in eine weitere Beschichtungsanlage für kleinere Teile, die im Sommer ihren Betrieb aufnehmen soll. Wenn alles wie geplant weiterläuft, will er in den kommenden anderthalb Jahren noch einmal rund zehn neue Mitarbeiter einstellen.

Dass der Firmenchef nicht nur geschäftstüchtig, sondern auch kreativ ist, wird an den zahlreichen Neuentwicklungen der vergangenen Jahre deutlich. Da ist zum Beispiel der „Medizinschrank“, den Apotheken zum Sammeln alter Me-

dikamente aufstellen können. Oder die Hundekotbox mit integriertem Tütenspender. Aktuell sucht Jobst nach Partnern aus der Supermarkt- und Optikerbranche, die Schränke zum Recyceln von Batterien und Brillen bei sich im Geschäft aufstellen wollen. Darüber hinaus arbeitet er an einem beleuchteten Altkleidercontainer, der seine Energie über ein Solarmodul beziehen soll, und an einem „Vereinscontainer“, der unter dem Motto „Mein letztes Hemd für den Verein“ die Nachwuchsförderung von Sportvereinen unterstützen soll.

„Die Ideen für neue Projekte kommen mir automatisch, meistens am Wochenende bei ausgiebigen Spaziergängen mit meiner Frau Simone, meinem Sohn und Unternehmensehund Luke“, erzählt Kai-Uwe Jobst. Und weil das so gut funktioniert, hält er an seiner Devise, erst einmal alles auszuprobieren, fest. So können seine Kunden auch in Zukunft auf einiges gespannt sein. ●

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

„HÄTTE ICH NICHT MIT MEINER FIRMA

IN DAS ÖRTLICHE INSERIERT,

WÜRD E ICH JETZT

WENIGER



VERDIENEN.“

In Das Örtliche für die Freie Hansestadt Bremen inserieren und dreifach Kunden erreichen.

Jetzt Angebot einholen unter 0511 5352-444.



dasoertliche.de

Heise RegioConcept
Verlag Heinz Heise

Ihr Verlag Das Örtliche

Karl-Wiechert-Allee 10
30625 Hannover
service-vhh@heise.de
www.heise-regioconcept.de





Auf in die USA

Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler gibt es zuhauf, Programme für junge Berufstätige eher selten. Eines der renommiertesten deutsch-amerikanischen Jugendaustauschprogramme ist das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP). Für das Jahr 2018-2019 ist die Bewerbungsphase eröffnet worden. „Sie können Auszubildenden damit eine Perspektive aufzeigen, im Anschluss an die Ausbildung für ein Jahr in den USA zu leben, zu studieren und zu arbeiten – und dies mit finanzieller Förderung des Deutschen Bundestages und des US-Congresses“, sagt Projektkoordinatorin Doreen Paap. 2.500 junge Berufstätige haben diese Chance in der Vergangenheit bereits genutzt.

Detaillierte Informationen zum Programm, den Teilnahmebedingungen und den finanziellen Zuschüssen: www.usapp.de.



Auf nach Irland oder Spanien

Den eigenen Horizont erweitern, die Abläufe eines ausländischen Betriebes kennenlernen, die Sprachkenntnisse verbessern, interkulturelle Kompetenzen erlangen, sich für den globalisierten Arbeitsmarkt fit machen – dazu verhilft ein Auslandspraktikum. Die EU fördert berufsbezogene Aufenthalte in Irland und Spanien über ihr Programm Erasmus+. Noch bis Ende Mai 2018 können junge Auszubildende oder gerade Ausgelernte diese Chance nutzen. Die Bremer Agentur PractiGo GmbH ist Projektträger (PractiGo Mobility) und vergibt die EU-Stipendien in einer Höhe bis zu 2.490 Euro.

Das Projekt besteht aus zwei Lernabschnitten: einem einmonatigen Sprachkurs, in dem die Teilnehmer ihre Kenntnisse in der jeweiligen Fremdsprache verbessern sollen, und einem zweimonatigen Praktikum in einem spanischen bzw. irischen Betrieb in dem beruflichen Bereich, in dem sie ihre Ausbildung absolvieren.

Information/Anmeldung:
www.practigo.com/de/erasmus;
Practigo, Telefon 0421-4089770.

Seemannsgarn digital

Von August bis Oktober laden die Logistiklotsen, ein Projekt der Metropolregion Nordwest, zu den kreativen Tagen der Logistik ein. „Leinen los – agil, innovativ und schnell, wer die digitale Welle reiten will, sollte diese Kompetenzen trainieren“, sagt Sven Hermann, Vorstandsvorsitzender des Vereins. „Dafür gilt es, neue Methoden und andere Formen der Kommunikation zu nutzen. Wer anders sein will, sollte von anderen lernen wollen. Dafür bringen wir in diesem Programm explizit Kreativbranche und Logistikwirtschaft zusammen.“ Mit an Bord sind die Co-Werkstatt Kalle, Die Komplette Palette, die Digilabs der WFB und die BLG sowie das BIBA und das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib). Innovative Orte und kreative Coaches wie Immo Wischhusen, Veteran des deutschen Hip-Hop, und Andrea Kuhfuß, Kultur- und Innovationsmanagerin, nehmen gemeinsam mit den Teilnehmern Kurs auf die Logistik 4.0. In dem mehrtägigen Weiterbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte geht es um Themen wie Customer Journeys, Sprachkreativität und Storytelling, digitale Transformationskompetenz, Scrum und Design Thinking, E-Learning und Geschäftsmodellentwicklung.



Lassen Sie sich inspirieren von neuen Methoden wie Scrum oder Design Thinking oder Themen wie Customer Journeys und Storytelling.

Anmeldung/Informationen: www.logistiklotsen.de

Neu!

CARL SCHÜNEMANN VERLAG GMBH

Das **Amts- und Gesetzblatt** der Freien Hansestadt Bremen jetzt auch als **in Leinen gebundene Jahresausgaben**.

Amtsblatt 2016: EUR 475,00 incl. MwSt.
Gesetzblatt 2016: EUR 400,00 incl. MwSt.

Erfahren Sie mehr dazu von Karin Drewes
Tel.: 0421-369 03-56, Fax: 0421-369 03-63
oder drewes@schuenemann-verlag.de.

Carl Schünemann Verlag GmbH
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen
www.schuenemann-verlag.de





DIE WERBEGEMEINSCHAFTEN

Zum ersten Mal haben sich Anfang Mai die bremischen Werbe- und Interessengemeinschaften mit den Mitgliedern der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere (MBQ), eine Initiative der Bremerhavener Werbegemeinschaften, getroffen. Es gab einen regen und sehr intensiven Austausch der 28 Teilnehmer. Möglich gemacht hat dies ein neues Format: In einem Speed-Dating von 3 mal 3 Minuten lernten sich die Kaufleute schnell kennen. Anschließend lud Geschäftsführer Karsten Nowak zu einer Führung durch das Haus Schütting.



Fotos: Antje Schimannek, Jörg Sarbach



DIE KÜSTENAUTOBAHN

„Die Frage des Ob stellt sich nicht mehr. Es geht nur noch um das Wie und das Abwägen aller Interessen.“ Das sagte die Landtagsabgeordnete Astrid Vockert. Sie ist Vorsitzende des Parlamentarischen Beirates des Fördervereins Pro A 20 e.V., der jüngst zu einer Podiumsdiskussion nach Loxstedt-Stotel Befürworter und Gegner geladen hatte. Mit dabei auch der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann. Die Küstenautobahn sei für die Hinterlandbindung der Häfen unverzichtbar und habe als transeuropäische Magistrale eine internationale Komponente. „Die A 20 wird eine echte Wachstumsachse werden“, so Ferlemann. Er hegt keinen Zweifel, dass die A 20 kommt: „Wir bauen für die Menschen.“ Bereits in der Bauplanung habe der Natur- und Umweltschutz oberste Priorität erhalten. Unternehmer wie Theodor Wagner oder Frank Brennecke und der Vereinsvorsitzende Emanuel Schiffer gehörten ebenso zu den engagierten Befürwortern auf dem Podium. Denn Autobahnbau ist für wirtschaftliches Wachstum wichtig. Das Nordseebad Cuxhaven hätte, so die Einschätzung Ferlemanns, ohne die A27 „niemals das jetzige gigantische Wachstum erreicht.“

DAS BREMER KREUZ

Das Projekt Achim-West (Verlängerung der Theodor-Barth-Straße mit Brückenschlag über die A 1 und Anbindung an die A 27) gewinnt Kontur, die Eröffnung der förmlichen Planverfahren ist in Reichweite. Jetzt trafen sich (v.l.) Achims Bürgermeister Rainer Ditzfeld, Bremens Bürgermeister Dr. Carsten Sieling und Handelskammerpräsident Harald Emigholz im Haus Schütting und erörterten die Sachstände des interkommunalen Gewerbeflächenentwicklungs- und Verkehrsprojektes Bremer Kreuz/Achim-West.

CoWork 2018 in Bremen

Im nächsten Frühjahr trifft sich die bundesweite Coworking-Szene bei der „Cowork 2018“ in Bremen. Die Veranstaltung ist die größte Konferenz zum Thema Coworking und New Work in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie wird von der Integrationsfirma weserwork, die einen Coworking-Space in der Überseestadt betreibt, in Kooperation mit der German Coworking Federation organisiert. Erwartet werden rund 150 Gäste aus ganz Deutschland. Coworking begreift sich als neue Arbeitsform. weserwork bietet seit Februar 2014 Büroplätze für Tage, Wochen, Monate oder Jahre an. Ein Sekretariat steht für die soziale Komponente. Betreiber von weserwork sind die Integrationsfachdienst Bremen GmbH und die Berufsbildungswerk Bremen GmbH.

www.weserwork.de

Green Alley Award

Zum vierten Mal können sich grüne Start-ups und junge Gründer für den Green Alley Award, Europas Gründerpreis für Ideen der Kreislaufwirtschaft, bewerben. Ausrichter ist ein Netzwerk aus Partnern der internationalen Circular Economy- und der europäischen Gründerszene. Gesucht werden nicht nur Geschäftsmodelle rund um die Themen Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Recycling, sondern auch Innovationen zum Umgang mit Chemikalien. Neben Deutschland, Großbritannien und Finnland setzt der diesjährige Award zudem einen Fokus auf Irland. Sechs Start-ups werden zum Finale des Green Alley Awards 2017 nach Berlin eingeladen. Dem Gewinner winkt ein Preispaket im Wert von bis zu 30.000 Euro.

Information:

Start-ups können ihre Bewerbungen bis zum 25. Juli 2017 unter www.green-alley-award.com einreichen.

Die Philharmonischen Kammerkonzerte 2017/18

Das Eröffnungskonzert im September in Kooperation mit dem Musikfest Bremen:

Quatuor Ébène

Pierre Génisson Klarinette Nicholas Angelich Klavier
08.09.17 • Die Glocke • Großer Saal



Die weiteren Konzerte im Überblick:

- Quartet in Residence
20.10.17 **Artemis Quartett**
- 19.11.17 **Bartholdy Quintett**
- 24.01.18 **Quatuor Zaïde**
- 27.02.18 **Oberon Trio**
- Quartet in Residence
20.03.18 **Artemis Quartett**
- 17.04.18 **Dover Quartet**
José Franch-Ballister Klarinette
- Curtis on Tour:
22.05.18 **Zorá String Quartet**

Mehr Infos zu den Kammerkonzerten finden Sie auf www.philharmonische-gesellschaft-bremen.de

Sichern Sie sich jetzt Ihr Abonnement!

Ticketservice in der Glocke: Tel. 0421-33 66 99



Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
98. Jahrgang | Juni 2017

Herausgeber

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
Am Markt 13, 28195 Bremen,
Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de

Verlag

Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen,
Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung

Marion Helms, Telefon 0421 36903-45,
helms@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung

Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26,
anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2017.

Chefredaktion

Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de,
Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung

presse,contor, knickmann_feldmann

Druck

müllerditzén^{AG}, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise

Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80

Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats. ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise

bis zum 10. des Monats

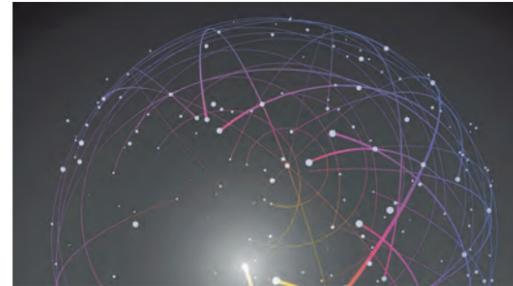
iwv geprüft



Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.
Titelbild: Frank Pusch



Geostrategische Perspektiven 2050



Tagung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Wissenschaften, 11.-13. Oktober 2017, Bremische Bürgerschaft

Die Deutsche Gesellschaft für angewandte Wissenschaften (DGAW) lädt vom 11.-13. Oktober 2017 zum 25. Internationalen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Werteforum ein. Am Vorabend, dem 11. Oktober, findet ein Get-together in der Handelskammer Bremen statt. Auf der zweitägigen Tagung geht es um geopolitische, geoökonomische, geotechnologische und geokulturelle Entwicklungen. Die Schirmherrschaft hat Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation. Zu den Referenten gehören der EU-Parlamentarier David McAllister, Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer, Dr. Rolf Densing, Leiter des Europäischen Raumfahrtkontrollzentrums Darmstadt, und Professor Dr. Claus Dierksmeier, Direktor des Weltethos-Instituts in Ulm.

Information:
Professor Dr. Heinz-Jürgen Scheibe,
www.hs-bremerhaven.de/scheibe,
Telefon 04292 1505,
www.dgaw.org

Debattenzyklus: Dialoge Europa Nord-Süd IV



Die Zukunft des Finanzsektors – Staaten, Banken, Unternehmen und Sparer – Die Innovation im Finanzsektor (FINTECH), am 14. Juni 2017 um 19:00 Uhr, im Haus Schütting

Der Debattenzyklus „Dialoge Europa Nord-Süd“ geht in die vierte Runde. Dieses Mal steht der Finanzsektor im Mittelpunkt. In der Handelskammer treffen sich am runden Tisch und diskutieren: Santiago Fernández de Lis (Banco Bilbao Vizcaya Atlántico), Dr. Klaus Löber (Europäische Zentralbank), Dr. Marta Plana (Digital Origin), Stefan Herbst (Insurance Hero GmbH), Johannes Lynker (Bitkom e. V.). Es moderiert Andreas Neumann (Radio Bremen). Die Beiträge werden simultan übersetzt (Spanisch-Deutsch). Veranstalter ist das Instituto Cervantes Bremen in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bremen, den Unternehmensverbänden im Lande Bremen, der Wissenschaftssenatorin, der Bildungssenatorin und der Europäischen Zentralbank.

Der Eintritt ist frei.
Es gibt jedoch nur begrenzte Plätze.
Anmeldung:
cultbre@cervantes.es

Business Breakfast und Beratung



Fotos: Fotolia, 123RF, Wibb

Finanzierung & Förderung von Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern, am 21. Juni 2017, 9:00-10:00 Uhr, im Haus Schütting

Sie planen eine Investition in Afrika, Lateinamerika, Asien, Osteuropa oder im Mittleren Osten und sind auf der Suche nach einer Förderung und Finanzierung? Bei einem Business Breakfast in der Handelskammer Bremen erläutern Ilka Krüger und Marco Christ von der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, wie langfristige Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern finanziert und begleitet sowie über staatliche Programme gefördert werden können. Nach Einführungsvorträgen besteht die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen. Bitte melden Sie sich hierzu an.

Information/Anmeldung:
Bianca Untied,
untied@handelskammer-bremen.de,
Telefon 0421 3637-252

Veranstaltungen der Handelskammer Bremen

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie unter: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Umwelt + Energie

Vortrag REACH-Daten nutzen und erfolgreich in der Lieferkette kommunizieren (Teil I)

7. Juni, 10:30-13:00 Uhr, Bremen

Vortrag REACH-Daten nutzen und erfolgreich in der Lieferkette kommunizieren (Teil II)

7. Juni, 14:00-16:30 Uhr, Bremen

Anmeldungen:
veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

Innovation

Sprechtage Beratung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement

15. Juni, 12:00 – 17:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen:
r.battenberg@gwnw.de

Existenzgründung

Seminar Der erste Mitarbeiter

14. Juni, 18:00-20:30 Uhr, Bremen

Viele Gründer kommen früher oder später an den Punkt, an dem sie die Arbeit nicht mehr allein bewältigen können. Sie benötigen Personal. Doch geeignete Mitarbeiter zu finden ist schwierig, denn neben der Qualifikation spielen insbesondere die „soft skills“ eine wichtige Rolle. In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie durch ein Auswahlverfahren den „Richtigen“ für Ihr Unternehmen finden und welche rechtlichen und formalen Aspekte bei der Einstellung zu berücksichtigen sind.

Anmeldungen:
www.begin24.de (Veranstaltungen und Termine)

Innovation

Sprechtage Beratung durch den Patentanwalt

6. Juli, 15:00 – 17:30 Uhr, Bremen

Anmeldungen:
veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

Wirtschaft global

Mittagsgespräch Laos im Fokus

23. Juni, 12:30-13:30 Uhr, Bremen

Referent ist Dr. Ramon Brüsseler, Hauptgeschäftsführer der Europäischen Handelskammer in Laos (ECCIL).

Anmeldungen:
untied@handelskammer-bremen.de

Seminar Sicheres Exportmanagement

9. September, 9:00-16:30 Uhr, Bremen

Welche Industriegüter dürfen exportiert werden? Welche Länder oder Empfänger sind „kritisch“? Wie lassen sich Antragsverfahren und Kommunikationsabläufe mit Behörden effizient gestalten? Das Seminar informiert unter anderem über die Grundlagen der Exportkontrollnormen und die aktuellen Entwicklungen in der EG-Dual-Use-Verordnung, über Güterlisten, Genehmigungsbestände, Kontrollen, Embargos, Antragstellung und Genehmigungsverfahren.

Anmeldungen:
zollseminar@handelskammer-bremen.de

Recht + Steuern Business-Frühstück Extras für Mitarbeiter

21. Juni, 8:00 Uhr, Bremerhaven

Anmeldungen:
info@unternehmensservice-bremerhaven.de

Ausgezeichnet +++ Ausgezeichnet +++

+++ Das **team neusta** hat erneut Platz 3 im Internetagentur-Ranking belegt. Das vom Bundesverband der Digitalen Wirtschaft veröffentlichte Ranking gilt als renommiertes Barometer der Digital-Branche. „In den für das Ranking relevanten Bereichen konnten wir unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 28 Prozent steigern“, sagte Carsten Meyer-Heder, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der auf IT, E-Commerce und Kommunikation ausgerichteten Unternehmensgruppe, die 2016 den Rekordumsatz von 133 Millionen Euro verbuchte. Im Zuge der Fusion mit der Osnabrücker infoMantis GmbH ist team neusta auch einer der bundesweit größten Dienstleister für App-Entwicklung und Mobile Computing geworden.

+++ Der Film „Der Origami Code“ läuft erfolgreich in mehr als 20 Ländern und hat bereits renommierte Preise in Griechenland, Frankreich, USA, Tschechien, Thailand, den Niederlanden und auf La Reunion gewonnen. Jetzt wurde er auf dem AFO Science Film Festival von der European Academy of Science Film als „Bester Europäischer Science Film“ ausgezeichnet. Es ist eine Produktion der Bremer **fact + film Medienproduktions GmbH**. Der 52-minütige Film ist bei fact + film für 19,90 Euro inkl. Versand auf DVD erhältlich. Er zeigt auf faszinierende Weise, wie die traditionelle japanische Technik des Papierfaltens und ihre Erkenntnisse in Wissenschaft und Technik angewendet werden.



+++ Studierende der Betriebswirtschaftslehre werden an der **Universität Bremen** beim Einstieg in ihr Studium optimal unterstützt und schließen ihren Bachelor in angemessener Zeit ab. Das besagt das aktuelle Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking), das DIE ZEIT veröffentlicht. Auch die internationale Ausrichtung der Masterstudiengänge wurde top bewertet. „Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften macht vor, wie man exzellente Forschung mit guter Lehre verbindet“, so Dekan Professor Jochen Zimmermann. „Nicht nur bei vielen einzelnen Kriterien, sondern auch in der Gesamtschau sind die Bremer Wirtschaftswissenschaften der Leuchtturm im Norden.“



von links Hamse Adan (Einstiegsqualifikant), Dr. Götz von Einem (Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven), Firmenchef Hans Jörg Kossmann und sein Azubi Uday Al Khatib

+++ Für besonderes Engagement bei der Ausbildung von Jugendlichen hat die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven der **Paul Kossmann GmbH & Co. KG** das „Zertifikat für Nachwuchsförderung“ verliehen. Ausschlaggebend war das frühzeitige Engagement des Unternehmens für die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung. Firmenchef Hans Jörg Kossmann hat bereits 2015 einem jungen Flüchtling zur Einstiegqualifizierung verholfen. Heute bildet er ihn zum Kfz-Mechatroniker aus. Uday Al Khatib „macht sich gut“, so Dr. Götz von Einem, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven. „Betriebswirtschaftlich hat sich das Engagement bereits ausgezahlt. Gesellschaftlich ist das soziale Handeln von Hans Jörg Kossmann als Firmeninhaber vorbildlich. Wenn sich noch viel mehr Unternehmen in ähnlicher Weise engagieren, wird die Integration der jungen Flüchtlinge in Beruf und Arbeit gelingen.“ Die Firma wurde 1929 als Autoreparaturwerkstatt gegründet und ist seit 1952 Vertragswerkstatt von Mercedes-Benz. Der Familienbetrieb in dritter Generation beschäftigt heute mehr als 20 Mitarbeiter.

Büro- oder Verwaltungsgebäude.

Wirtschaftlich und schnell mit Raum-Modulen bauen.

www.renz-container.com

wirtschaft
in Bremen und Bremerhaven
Das Magazin der Handelskammer

WERBEN SIE HIER!

Wir beraten Sie gern:
Tel. 0421-36903-72
anzeigen@schuenemann-verlag.de

BRANCHEN DER REGION

Seminarräume

Firmenfeiern im Grünen!

Für kleine, große und
sehr große Unternehmen!
Buchungen: (04244) 81 000
www.echt-rogge.de



Zum feiern:
Sparen Sie 10 %
bei der Buchung
eines Freitags-
Termins!

Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten – Sammelgut
SameDay – IC-Kurier

Sichere Lieferkette von Luft-
fracht für den Reglementierten
Beauftragten

Transportvermittlung



24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339
www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Stressmanagement

Ursula B. Schnaars

Sprachtrainerin
Übersetzerin (BDÜ)

· Wirtschaftsentdeutschung/-französisch
· Sek I/II - Firmenkurse
· Cambridge/LCCI/TOEIC/
· DELF/DALF
· Übersetzungen

fon (0421) 21 41 27
www.ursula-schnaars.de

Language

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm,
max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72
Fax 0421 / 3 69 03-34
anzeigen@schuenemann-verlag.de



Fotos: Frank Pusch, Klimahaus Bremerhaven

Energie-Scouts fahren nach Berlin

In der Handelskammer haben jetzt sechs Energie-Scout-Teams mit großem Engagement ihre Unternehmens-Projekte präsentiert. Drei Teams (aus den Firmen bremenports, saturn petcare und Detlef Hegemann Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) wurden am Ende ausgezeichnet: Sie bekamen eine Einladung zur „Besten-Ehrung“ der Energie-Scouts, die am 28. Juni 2017 beim DIHK in Berlin stattfindet. Die Energie-Scouts helfen, Effizienzpotenziale im Betrieb zu erkennen und die Belegschaft zu einem bewussteren Umgang mit Energie zu motivieren. Die Weiterbildung von Azubis zu Energie-Scouts wird von der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz sowie vier Partnern getragen. 19 Teams wurden bereits in Bremen und Bremerhaven geschult. Die nächste Schulung findet ab 6. September in Bremen und ab 8. November in Bremerhaven statt.

Anmeldungen: veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

ZAHL DES MONATS



671.500 Menschen leben heute in Bremen, 2035 sollen es **705.000** Menschen sein. Für die Stadt Bremen haben die Statistiker das Wachstum mit knapp 5 Prozent vorausberechnet (die Bevölkerungszahl steigt von 557.464 auf etwa 583.000), für Bremerhaven mit 7 Prozent (die Bevölkerungszahl steigt von 114.025 bis auf gut 122.000)

Die Handels- kammer gratuliert zum Jubiläum



125 Jahre

- Göken, Pollak u. Partner Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, gegründet 1. Juni 1892

50 Jahre

- Heinrichs Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet 7. Juni 1967
- Burmeister Verwaltungs GmbH & Co. KG, gegründet 14. Juni 1967
- Fliesen Weiss GmbH, gegründet 16. Juni 1967

25- Jahre

- Jörg Broszio, gegründet 1. Juni 1992
- Przesiebiorstwo Usługowo-Eksportowe ZENTEX GmbH, gegründet 1. Juni 1992
- Mathias Seidel, gegründet 1. Juni 1992
- Pero & Partner Malereibetrieb GmbH, gegründet 9. Juni 1992



Bremen ABC K wie Klimahaus

Gleichermaßen anschaulich wie spielerisch vermittelt das futuristische Ausstellungshaus in Bremerhaven die Grundlagen zum Klimasystem der Erde, zum Klimawandel und zu dessen



Auswirkungen auf Mensch und Natur. Rund 4,5 Millionen Besucher in acht Jahren haben sich schon auf die Informationsreise entlang des 8. östlichen Längengrades gegeben. Für den Erfolg der touristischen Kernattraktion

steht Arne Dunker. Der Klimahaus-Geschäftsführer und Initiator der Deutschen KlimaStiftung hat jetzt den B.A.U.M.-Umweltpreis für sein Engagement im Klimaschutz und für die Umweltbildung erhalten. Die Auszeichnung erhält er in der Kategorie „Institutionen“. Beeindruckt hat die Jury des Umweltpreises auch der hohe energie-konzeptionelle Anspruch, den das Klimahaus an sich selbst stelle.

energiekonsens: Energieforum

„Herausforderungen und Chancen nachhaltiger Entwicklung für Geschäftsmodelle – Unternehmensstrategien in der Green Economy“ lautet der Titel eines Forums, das die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens am 15. Juni 2017 (17:00 Uhr) in der Hochschule Bremen, Neustadtswall 30, veranstaltet. Mit Impulsen vom Buchautor Dr. Ralf Utermöhlen, Umwelt-Staatsrat Ronny Meyer und Beispielen aus der Praxis von der BLG Logistics Group und Lloyd Shoes geht es in der Veranstaltung unter anderem um die Diskussion der Fragen: Wie beeinflussen Klimawandel und gesellschaftliche Veränderungen die Unternehmen? Wie sehen Instrumente und Strategien aus, um dem zu begegnen?

Information:

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung erforderlich:
veranstaltungen@energiekonsens.de

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-27-2016

Burger & more Lieferdienst mit Imbissbetrieb zu verkaufen. Das Geschäft ist eine feste Größe in diesem Bremer Stadtteil. Der überwiegende Umsatz wird durch Stammkunden, private und gewerbliche Kunden und durch den Lieferservice erreicht. Viele Kunden arbeiten in der direkten Nachbarschaft in großen Unternehmen, teilweise im Schichtbetrieb. Auch die Einnahme von Speisen und Getränke ist in den Räumen möglich. Das Geschäft kann mit der Geschäftsausstattung und dem Personal/Fahrer übernommen werden.

HB-A-29-2016

Übergabe einer etablierten und hoch profitablen Unternehmensberatung im Bereich Gebäudemanagement zunächst in Teilhaberschaft, mittelfristig wird eine Komplettübernahme angestrebt. Der Branchenschwerpunkt liegt seit fast 20 Jahren auf der Vergabe von Arbeitsleistungen im Bereich Gebäudemanagement. Wir sind ausgewiesene Spezialisten, wenn es um die Ausschreibungsbegleitung von öffentlichen und nicht öffentlichen Auftragsvergaben geht.

HB-A-30-2016

Etablierte Unternehmensberatung und Trainingsinstitut altersbedingt zu übergeben: Das Unternehmen arbeitet seit 30 Jahren im Bereich Training, Beratung und Coaching für KMU und für ein Bundesministerium. Die Kunden kommen aus vielen Bereichen. Der Inhaber plant, sich in den nächsten 3-6 Jahren nach Einarbeitung des Nachfolgers aus dem Geschäft zurückzuziehen.

HB-A-32-2016

Ein Zeitarbeitsunternehmen mit unbefristeter Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung sucht einen Teilhaber / Partner / Käufer. Das Unternehmen besteht seit 10 Jahren und bietet seine Dienstleistungen in Bremen/

Bremerhaven und Umgebung an. Seit diesem Zeitpunkt wird das Unternehmen von einem geschäftsführenden Gesellschafter geführt. Im internen Bereich beschäftigt das Unternehmen drei bis fünf Mitarbeiter; im externen Bereich 70 bis 100 Mitarbeiter (überwiegend Fachkräfte).

HB-A-34-2016

Etabliertes Online-Handelsunternehmen der Konsumgüterbranche (7-stelliger Umsatz). Margen mehr als 50 %, eigener Online-Shop und weitere Vertriebskanäle. Nicht standortgebunden. Die notwendige IT-Infrastruktur und passende Schnittstellen bieten schnelle und reibungslose Abläufe. Die Lagerhaltung und der Versand werden von einem externen Dienstleister abgewickelt.

HB-A-36-2016

Für alteingesessenes Tabakwarengeschäft in einem beliebten Stadtteil Bremens wird ein Nachfolger gesucht. Der Eckladen führt Tabakwaren und Zubehör, Tee und Kaffee, Hachez, Niederegger und Zeitschriften. Ferner gibt es eine Lottoannahmestelle und eine umsatzstarke Hermes-Versand-Annahmestelle. Eine Ausweitung des Sortiments ist gut möglich.

HB-A-37-2016

Das Geschäft besteht seit 60 Jahren und liegt in guter zentraler Alleinlage. Auf einer Fläche von ca. 80 qm wird ein breites Warensortiment von Schreib- und Papierwaren, Büroartikeln, Geschenk- und Bastelwaren angeboten. In der Nähe gibt es zwei Schulen und viele Firmen.

HB-A-38-2016

Krankheitsbedingt mussten wir den Laden zum Jahresende 2016 schließen und suchen einen Nachfolger. Der Laden ist für einen Raumausstat-ter typisch möbliert, war mehr als 25 Jahre am Bremer Markt tätig und hat einen soliden Kundenstamm gehalten und ausgebaut.

HB-A-39-2016

Etablierter Print- und Copyshop in Bremen zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in der Nähe zur Universität/Technologiepark mit Parkmöglichkeiten und direkter Anbindung zu Straßenbahn/Bus. Das Ladengeschäft ist ca. 82 qm groß und hat Kellerräume. Ein fester Kundenstamm wurde aufgebaut, ein erfahrener Mitarbeiter kann übernommen werden.

GESUCHE

HB-G-19-2016

Zwei erfahrene und engagierte Managerpersönlichkeiten mit solider praktischer Erfahrung im lokalen und internationalen Aufbau von Unternehmen/Geschäftsbereichen und Industriegeschäften in den Bereichen Chemie, Spezialchemie, Effektpigmente, Tiergesundheit (Pharma & Impfstoffe) suchen Einstiegsmöglichkeit in ein bestehendes Unternehmen zur Weiterführung und Expansion. Übergangsweise Zusammenarbeit mit dem bestehenden Eigentümer ist Grundvoraussetzung für das angestrebte Einstiegsmodell.

Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen, Petra Homann-Zaller,
Postfach 105107, 28051 Bremen;
homann-zaller@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven
scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.

Die AGB finden Sie hier:
www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

Recyclingbörse

ANGEBOTE (AUSWAHL)

HB-A-5615-10

Bauabfälle/Bauschutt: Beton-, Ziegelrecycling, Körnung 0/45 mm, ca. 2.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5614-10

Bauabfälle/Bauschutt: Gleisschotter 5/65 mm, ca. 5.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5613-10

Bauabfälle/Bauschutt: Gleisschotter, Körnung 0/45 mm, ca. 2.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5612-12

Sonstiges: Natursteinschotter RC, Körnung 0/45 mm aus Granit, ca. 1.700 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5611-10

Bauabfälle/Bauschutt: Beton RC 0/45 mm, ca. 4.000 t, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Anfallstelle: Recycling- und Aufbereitungsanlage Gröningen (Nienhagener Str., 39397 Gröningen)

HB-A-5483-11

Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle/ Kantenschutz, Verwendungsmöglichkeit als Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc. (Hinweis: Die Streifen sind umgeknickt.) Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca. 330 m, Menge 92 Rollen, Transport nach Absprache, Preis gegen Gebot, Bremen

LG-A-5449-12

Sonstiges: Polyestervlies auf Großrolle in unterschiedlichen Grammaturen teilweise verstärkt. Ca. 15 Ballen, einmalig, Transport nach Absprache, Preis VB, Uelzen

HH-A-5452-5

Holz: Altholz, Paletten, Verschläge, Kanthölzer. Aus Importgeschäften bieten wir Bruchholz, Einwegpaletten, Kanthölzer und Verschläge zur Selbstabholung an. Abnahme nur in kompletten Lkw. Verladung durch uns, derzeit 5-6 komplette Lkw, wöchentlich, zur Selbstabholung, Hamburg

HH-A-5401-1

Chemikalien: Magnesiumtrisilikat (Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten), Pharmaindustrie war der ursprüngliche Einsatzzweck (EP Qualität), Mindestabnahme 3.175 kg, Verpackungsart 25 kg Säcke auf CP1 Paletten à 500 kg netto, Transport Abholung oder Lieferung, Preis VB, Hamburger Umland

HH-A-2865-7

Gummi: geschredderte Gummiabfälle (Autoreifen, Schläuche, etc.), 4.000 t, Verpackungsart lose, nur Selbstabholung, Sückau

STD-A-5488-10

Bauabfälle/Bauschutt: Straßenkehrriech, AVV 200303, sichere, ganzjährige Übernahme gewährleistet, Preisbindung möglich, Mindestabnahme 1 Tour (ca. 25 t) Transport ab Station, Übernahme mittels Sattelkipf-Fahrzeug, Kontakt: kehrriech-entsorgung@gmx.de

NACHFRAGEN (AUSWAHL)

HB-N-5560-4

Papier/Pappe: Wir suchen Altakten, Karteikarten, Aktenordner (nach Sicherheitsstufe 4) mit/ohne Büroklammern, Metallhaken zwecks Vernichtung nach BDSG, Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, bundesweit

HB-N-5559-12

Sonstiges: Ankauf von Röntgenfilmen (konventionell, CT-/MRT-Filme), Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags, Gitterboxen, Säcken, Kartons oder lose, Entsorgung nach BDSG, Abholung durch eigenen Fuhrpark, bundesweit/ europaweit

HB-N-5410-2

Kunststoffe: Wir suchen VPE-Kabelschalen. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, 100 t monatlich, Europa

HB-N-5370-2

Kunststoffe: Wir suchen Kunststoffe aus WEEE-Mahlgut. Metall-Anteil >8%, mind. 20 t monatlich, Deutschland.

HB-N-5369-2

Kunststoffe: Wir suchen PP/PET-Umreifungsbänder, Ballenware, mind. 20 t monatlich, Europa.

HB-N-5368-2

Kunststoffe: Wir suchen Kunststoffabfälle, Ballenware, alle Sorten, von Entsorgungsbetrieben, mind. 20 t monatlich, Europa.

HH-N-5577-2

Kunststoffe: Wir suchen Ballenware PP/PE/HDPE/LDPE, ab 10 t, regelmäßig anfallend, als Ballen, Transport nach Absprache, Hamburg. Angebote mit Datenblättern, Bildern und Preisen bitte direkt senden an sales@meileh.de

HH-N-5520-11

Verpackungen: Wir suchen Kunststoffpaletten (Kein Holz) in allen Größen zur kostenlosen Abholung, möglichst Lkw ladungsweise, regelmäßig anfallend, Hamburg

LG-N-5639-3

Metall: Wir suchen Schrott und Metalle aller Art, z. B. Scherschrott, Mischschrott, Industrieschrott, Motoren, Kabel, Kupfer, Messing, Rotguss und mehr. Auch Demontage und Entkernen von Wohnhäusern, Wohnblöcken, Industriehallen. Eigener Abtransport mit 7,5 Tonnen Lkw und Ladekran, Preis VB, Deutschland

STD-N-5553-12

Sonstiges: Für die Übernahme und Verwertung in einer entsprechend genehmigten Biogasanlage in Niedersachsen, AVV 190902, suchen wir Wasserwerksschlamm/Eisenschlamm (flüssig, pastös oder entwässert/fest). Material muss die Grenzwerte der DüMV zwingend einhalten, ab ca. 25 t, Übernahme ab Anfallstelle mittels Saugfahrzeug oder Sattelkipper, Preis VB, Norddeutschland/Niedersachsen

Dossier

Kulturwandel in gelb



„Jeder Ausgang ist auch ein Eingang“:
Die Nordsee-Zeitung hat einen

KREATIVRAUM

eingrichtet. Hier sollen Mitarbeiter
ihren Ideen freien Lauf lassen und die
Zukunft diskutieren. *Text: Christine Backhaus*

Sie ist unübersehbar. Vom Parkplatz aus verläuft sie durch die früheren Produktionshallen im Erdgeschoss des Gebäudes bis in einen Eckraum – eine gut 20 Zentimeter breite Markierungslinie, leuchtend gelb aufs Pflaster und den Betonboden gepinselt. Merke: Da will ich hin! Da muss ich hin!

Ein verlockendes Signal! Matthias Ditzen-Blanke hatte genau das im Sinn, als er sie anlegen ließ. Möglichst viel Aufmerksamkeit soll dem Kreativ-Raum zufließen, den der Geschäftsführer und Verleger der Nordsee-Zeitung im Verlagshaus in der Bremerhavener Hafensstraße installieren ließ – als einen visuell besonders einprägsamen Baustein eines Kulturwandels, der aus einem herkömmlichen Zeitungsverlag ein modernes Medienunternehmen machen soll.

Wenn das Unternehmen überleben soll, muss es umgekrempelt werden, dann muss es fit gemacht werden für die Zukunft, denn die Welt drum herum verändert sich – Stichwort Digitalisierung – so rasant, dass das Verharren in alten Strukturen und Prozessen tödlich sein kann. Das Unternehmen soll nicht mehr nur aus der Hafensstraße Informationen und Nachrichten bloß



„senden“, nein, Ditzen-Blanke will es dialogfähig machen. Zielgruppenspezifisch, vernetzt und multikanalfähig sollen die Inhalte – besser gesagt: der „Content“ – sein, den er produzieren und verbreiten will. Damit das gelingt, müssen neue Arbeitsweisen her.

Der Verleger hat sich viel umgeschaut in der überregionalen Medienszene, hat die Start-up-Kultur in den USA, im Silicon Valley studiert und er hat eine Hamburger Kreativagentur engagiert, die den Kulturwandel bei der Nordsee-Zeitung begleitet: von der Heide Communication. „Wind der Veränderung“ heißt die entsprechende interne Kommunikationskampagne, die das alles mit verschiedenen Formaten und Maßnahmen verdeutlicht und die Umsetzung befördern soll.

Die beiden Inhaber – Rönke von der Heide und Beke Fahrenbach – sind nicht ortsfremd: Sie stammen aus Bremerhaven. „Wir machen ein Konzept

und garantieren auch die Umsetzung“, sagt von der Heide, „und genau das ist unsere Stärke.“ Kreativen Input haben sich die beiden zuletzt auf einer mehrmonatigen Weltreise geholt, auf der sie in die Arbeitsprozesse, Arbeitsmethoden, Denkweisen und Mentalitäten unterschiedlichster Unternehmen eingetaucht sind.

Nun haben sie bei der Nordsee-Zeitung den Kreativ-Raum eingerichtet, der alles ausstrahlt,

Der große TV-Bildschirm steht wie ein Gemälde auf einer Staffelei.

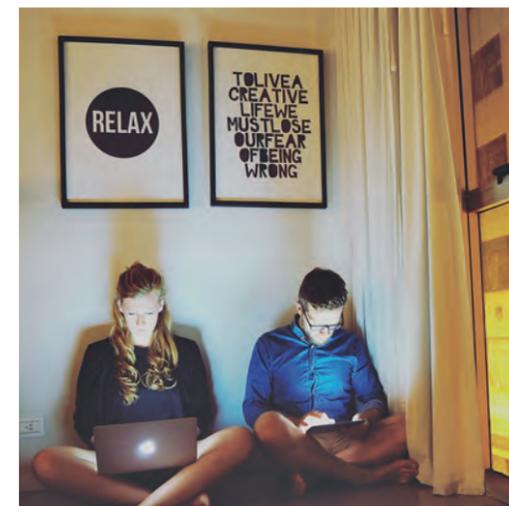
nur nicht dies: normale Büro-, Konferenzraum- oder Teeküchenatmosphäre. Der 50 Quadratmeter große Raum verströmt ein Wohlfühlambiente; gelb (das steht für Inspiration) ist die vorherrschende Farbe; es gibt allerhand kreative Tools von Stiften über Flipcharts bis zum Whiteboard, einen überdimensionierten TV-Bildschirm, der wie ein Gemälde auf einer Staffelei steht; blankes, unbehandeltes helles Fichtenholz dominiert die Möblierung; in der Küchenecke stehen Obst und ein Smoothie-Mixer.

Der Raum bietet vier Möglichkeiten, ihn zu „bespielen“, wie die Kreativen sagen. Es gibt einen Bühnenbereich für Präsentationen, eine Sitzzecke mit einem runden Tisch, einen Lounge-Bereich mit bequemen Sofas und dem Küchenbuffet sowie schließlich das „Ideen-Gewächshaus“, ein hauptsächlich mit Efeu-Pflanzen drapiertes Holz-Unterstand, wo man an einem langen Tisch sitzen, aber vor allem auch stehen kann. Das Logo-Design des Raumes vermeidet bewusst jede bildhafte Anlehnung an das Unternehmen Nordsee-Zeitung; er hat einen eigenen „Look“ bzw. eine eigene Identität, damit er zu Neuem inspiriert.

Hier findet alles statt, was bei der Nordsee-Zeitung sonst auch stattfindet: Besprechungen, Redaktionskonferenzen, Bewerbungsgespräche, Workshops, Seminare, Infoveranstaltungen, Produktentwicklungen, Arbeitssitzungen etc. – und künf-



Fotos Jörg Sarbach, von der Heide Communication



Die Agenturchefs Beke Fahrenbach und Rönke von der Heide



Ideen brauchen ein besonderes Setting, damit sie sprudeln können – wie im Kreativ-Raum (oben) der Nordsee-Zeitung. Innovation ist das beherrschende Thema, Musik willkommen.

tig auch Kundengespräche. Die Resonanz? „Der Kreativ-Raum ist jeden Tag ausgebucht“, sagt Matthias Ditzen-Blanke. Ein eigens entwickeltes Monopoly-ähnliches Unternehmensspiel („Wo sehen Sie unseren Unternehmensverbund in der Zukunft“) hat den ersten Anreiz in der 280-köpfigen Belegschaft gesetzt, den Kreativ-Raum aufzusuchen. Die Mitarbeiter an der Hafensstraße, ob sie nun aus dem Druck-, Redaktions- oder dem Marketingbereich stammen, kommen oft, und sie kommen gerne. Sie sollen hier, wünscht sich der Chef, „die Zukunft diskutieren“ und nutzerorientierte Lösungen finden. Sein Anliegen ist es, die klassischen Strukturen im Haus aufzubrechen, Transparenz herzustellen, Teamarbeit und Eigenverantwortung sowie Kompetenzen zu stärken, Veränderungsbereitschaft zu wecken, die Vernetzung und Kommunikation zu verbessern.

Der Agentur-Partner wiederum unterstützt diesen Prozess. „Dazu entwickeln wir klare Geschichten und schaffen prägende Erlebnisse für unsere Kunden“, sagt Rönke von der Heide. „Inspiration und Kreativität brauchen ein geeignetes Umfeld“, so seine Überzeugung. Sie brauchen ein Setting, in dem neue Ideen sprudeln können, die dann auch schnell umgesetzt und nicht verschleppt werden. Hier soll nichts zer-, sondern viel verabredet werden, hier sollen Angst und Anspannung weichen, neues Denken Raum greifen, hier soll nicht ent-, sondern ermutigt werden. Hier soll auf Augenhöhe diskutiert und die Perspektive gewechselt werden können. Und: Scheitern ist erlaubt, Fehler und Flops werden nicht abgestraft, sondern kultiviert, will sagen: Sie sind Lernmasse und Erfahrungsschatz.

Der Kreativ-Raum ist ein Signal ins Unternehmen, dass der Veränderungswille ernst gemeint und „kostbar“ ist. Der Kulturwandel soll nicht akademisch bleiben und nicht nur auf papierenen Füßen stehen. „Wir wollen ihn leben und am Verhalten zeigen“, sagt Ditzen-Blanke. Er selbst versteht sich als Teil dieses kreativen Prozesses, hält sich gern und häufig im Kreativ-Raum auf.

Ende März wurde der Raum eröffnet. Es soll kein Pop-up-Store werden, der nach getaner Arbeit geschlossen wird. Er soll bleiben. ●

DER FRAGEBOGEN

Carsten Meyer-Heder (team neusta)



Beschreiben Sie bitte Ihr Unternehmen in einem Tweet. #web #mobile #software #ecommerce #agile #digital #kommunikation #bigdata #vertrauen #verantwortung #effektivität

Eine ausgesprochen geniale Geschäftsidee ist ... trusted-blogs.com: nicht nur, weil ich es voller Überzeugung unterstütze. Eddy Andrae und Rüdiger Schmidt treffen mit ihrem Angebot exakt ins Schwarze. Influencer-Marketing ist in aller Munde und trusted-blogs zur richtigen Zeit am richtigen Ort – im Schuppen Eins.

Analog oder digital: Wie kommunizieren Sie am liebsten? Persönlich. Da spielt es keine Rolle, ob analog oder digital. Ich greife schnell zum Hörer, aber wenn es um wirklich wichtige Dinge geht, treffe ich mich am liebsten persönlich mit meinen Kunden oder Mitarbeitern. Und das am liebsten in einem guten Restaurant.

Welchen Unternehmer würden Sie gerne einmal treffen (und warum)? Ich schätze Familienunternehmen, die es schaffen über Generationen erfolgreich und dabei innovativ zu sein. Dazu braucht es Schaffenskraft, Unternehmertum und Verantwortung für die Mitarbeiter.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ...? Seit Firmengründung beschäftigen wir uns mit nicht viel anderem als der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Davon lernen wir auch viel für unser eigenes Unternehmen. Unser Intranet ist zurückzuführen auf eine Software, die ich einmal programmierte. Auch wenn meine Mitarbeiter jetzt vielleicht schmunzeln: Sie existiert mit Anpassungen erfolgreich bis heute. Ein anderes Beispiel: Seit kurzem läuft unser Flottenmanagement über die App von Drivo – ebenfalls ein Start-up, das wir von Beginn an unterstützen.

... und in Ihrem Leben? Weniger – Zeit mit meiner Familie ist mir das Wichtigste und die verbringe ich im ganz klassischen Sinn analog im Urlaub, auf Familienfeiern oder beim Spielen mit den Kindern. Gut, beim letzten Punkt wird es mit zunehmendem Alter natürlich digitaler. Aber noch steht keine Playstation in meinem Wohnzimmer.

Halten Sie es mit Lorient? Ein Leben ohne Facebook, Twitter, Snapchat & Co ist möglich, aber sinnlos? Das müssen andere beurteilen. Bei Twitter aber denke ich, dass es sicher die eine oder andere Person des Zeitgeschehens gibt, die lieber darauf verzichten sollte.



MUSIKTHEATER / SCHAUSPIEL / TANZ

THE FAIRY QUEEN

Henry Purcell / William Shakespeare



**NUR BIS
1. JULI!**

THEATERBREMEN

Volles Engagement für Ihre Sicherheit.



Ob Familie oder Single, Eigenheim- oder Autobesitzer – gemeinsam mit der Sparkasse Bremen genießen Sie immer das gute Gefühl von Sicherheit, wenn es um Ihre private Absicherung geht. Egal was heute und morgen kommt.

Mehr unter [sparkasse-bremen.de/vorsorge](https://www.sparkasse-bremen.de/vorsorge) oder rufen Sie uns gerne an: 0421 179-0.

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung